

HOLLAND

Hollandgelände im Juni fertig

Wandel in Wattenscheid-Mitte

Hürden-Pam will wieder
in die Weltspitze



WIR HABEN **BOCK** AUF **ENERGIE** **WENDER.**

**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum. Deshalb kann jeder Kunde mit unserem Ökostrom seinen Beitrag zur Energiewende leisten.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM



Was Sie interessieren könnte...

- Wattenscheider Tafel - Seite 7**
- Gesundheitskiosk ist geplant - Seite 13**
- Neue Jobs bei Triple S - Seite 15**
- Stadtteil mitgestalten - Seite 16-17**
- Jede Menge neuer Wohnraum - Seite 19**
- BOGESTRA-Gewinnspiel - Seite 21**
- Konzept für Bahnhof Höntrop - Seite 22**
- Hollandgelände im Juni fertig - Seite 25**

Liebe Leserinnen und Leser,

dass hier ist eine echte Premiere – und Sie sind dabei: „halloWAT.“ ist das neue Stadtmagazin für Wattenscheid. Wir möchten die Geschichten der Menschen erzählen, die in Wattenscheid leben, Informationen und Meinungen transportieren. Das Lebensgefühl der Menschen, die „von hier wech“ sind, auf Papier bannen. Wir wissen um die Wurzeln und Traditionen, haben den Blick aber nach vorne gerichtet.

Viel Neues wird sich in den nächsten Jahren z.B. durch den Stadtumbau in Wattenscheid entwickeln. Das möchten wir kritisch, objektiv und ausgewogen begleiten. Es geht nicht darum, Marktschreier zu sein, sondern seriös und sachlich einzuordnen. Wir wollen die Menschen in Wattenscheid verbinden, ein Ohr für ihre Geschichten haben. Wir erzählen die Story von der Bude „umme“ Ecke genauso, wie wir über Firmenansiedlung oder Geschäfteschwund berichten.

Themen für Familien, Senioren und Kinder werden wir ebenso beobachten wie den Sportverein vor Ort. halloWAT. soll eine Plattform schaffen, über die Menschen kommunizieren. Wir wollen die Welt unserer Leserinnen und Leser direkt vor ihrer Haustür einfangen. Sie auf alles im eigenen Stadtbezirk – und manchmal auch etwas darüber hinaus – neugierig machen. halloWAT. ist leichte Lektüre, politische Meinung und kritischer Journalismus und das alles in einer Zeitung.

Glück auf!
Ihr Björn Pinno, Herausgeber




Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallobo.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
Björn Pinno

Redaktion:
Björn Pinno, Andrea Schröder,
Ingo Knosowski, Fabian Hölischer

Anzeigenbearbeitung:
Frank Herden
Mobil 0176 56745719
f.herden@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58581 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Bochum-Wattenscheid
Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

**Das nächste Magazin hallobo
erscheint am 21.4.2021
Redaktions-/Anzeigenschluss: 7.4.2021**



„Grüne Straßen“ in Wattenscheid: 56 neue Bäume gepflanzt

Ein Anfang ist gemacht, es sollen aber auch noch mehr werden. In Wattenscheid gab und gibt es viele Straßenbäume und Alleen, ein paar davon waren in den letzten Jahren überaltert und mussten entfernt werden. Das ist für das Klima und das Stadtbild bedauerlich, aber der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger musste, trotz vieler Proteste, die oberste Priorität eingeräumt werden. Im Zuge des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) will die Stadt Bochum mit dem Projekt „Grüne Straßen“ die Bepflanzung an den Wattenscheider Straßen auch in Zukunft erhalten und sogar erweitern. Das ist zumindest der Plan. Den Anfang machten 56 neue Bäume, die im Januar gepflanzt wurden und nun mehrere Straßen in Wattenscheid säu-

Die wollen noch wachsen: Setzlinge an der Geitlingstraße.

men, unter anderem die Hüller Straße, den Bussmannsweg, die Geitlingstraße und die Westenfelder Straße. Vorher wurden kranke und überalterte Bäume gefällt, die, so die Stadt, „ein Sicherheitsrisiko für den Straßenverkehr sowie für Spazierende darstellen.“

Außerdem kamen neue Bäume an Stellen im Straßenraum hinzu, an denen die Bepflanzung bislang lückenhaft war. Unter anderem haben Linde, Weißdorn, Ahorn und Ginko einen Platz an den Straßen erhalten – Baumarten, die als besonders klimarobust gelten und auf lange Sicht zu einem besseren lokalen Klima beitragen können. Und das soll auch so weitergehen: Bis zum Ende des Projekts wird nicht nur der Baumbestand gesichert sein, sondern es sollen auch ganz neue grüne Straßen entstehen. Dazu werden auch die Einfassungen der Bäume aufgewertet werden. Dies kann zum Beispiel durch bepflanzte Baumscheiben erfolgen. Bestehende, ergänzte und neu angelegte grüne Straßen können dann gemeinsam das Stadtbild aufwerten, Grün- und Freiflächen vernetzen und einen positiven Beitrag zum Mikroklima leisten. Wo genau das passieren soll, hat die Stadt Bochum allerdings noch nicht verraten.



Das eigene Zuhause. Leichter als gedacht.



sparkasse-bochum.de/eigenheim

Ob Haus oder Wohnung – finden und finanzieren Sie mit uns Ihre Traumimmobilie.

- Ganz einfach und schnell
- Finanzierung vor Ort
- Kompetenz in 45 Geschäftsstellen

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse
Bochum**

Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

der Bochumer Norden hat sie schon, der Bochumer Osten ebenfalls und nun gibt es sie auch in Wattenscheid: die Zeitschrift hallowat für unseren Stadtbezirk. Das Team um Björn Pinno will über Wattenscheid berichten, über das, was schön ist, aber auch wo es hakt oder wo deutlich Handlungsbedarf besteht.

Und es gibt viel zu berichten aus Wattenscheid. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist noch nicht fertig, am Stadtgarten und Storchentpark wird schon gearbeitet, der Wettbewerb um den August-Bebel-Platz geht bald an den Start. Baustellen gibt es auch am Holland-Turm und an der Märkischen Schule mit der Dreifachturnhalle. Um den Bahnhof herum entsteht ein ganz neues Stadtquartier, südlich des Wilhelm-Leithe-Wegs gibt es neue Wohnungen, nördlich entsteht ein Mix von Wohnen und Gewerbe, zwischen Bahn und Autobahn soll das Gewerbe neu geordnet werden. Die Beratungen dazu sind in vollem Gang. Dazu kommen neue Wohngebiete in Eppendorf, an der Berliner Straße, am Beisenkamp und in Günnigfeld.

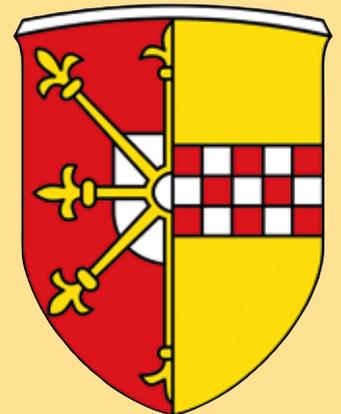
Für den Sport ist nicht nur das Leuchtturm-Projekt mit dem Umbau der Lohrheide zu einem Leichtathletikstadion und zur Eventbühne enorm wichtig, damit 2025 hier die Universiade, die olympischen Spiele der Studentinnen und Studenten, stattfinden kann, der Antrag für die Anlage „Rollen und Gleiten“ mit Fahrrad-Übungsplatz an der Dickebank ist gestellt. Der Ruhrschnell-Fahrradweg RS 1 hat ebenfalls schon Wattenscheider Gebiet erreicht und rückt mit Macht Richtung Günnigfeld vor. Insgesamt ist aber elementar, dass unsere vielfältigen Anlagen vor Ort vom Amateursport überhaupt benutzt werden dürfen: „Wir brauchen Sport“ kann nur die Losung sein.

Die Innenstadt ist in Corona-Zeiten noch trauriger geworden. Corona hat hier Überlegungen zur Belebung und Umgestaltung verstärkt. Ein Runder Tisch ist eingerichtet. Alle Geschäftsleute warten auf Verkaufsmöglichkeiten, alle Kunden möchten einkaufen. Das gilt natürlich auch für die Geschäfte in allen Stadtteilen. Und alle möchten wieder Veranstaltungen erleben, die aber zum großen Teil leider abgesagt werden müssen, wie z.B. die 604-Jahrfeier Wattenscheid.

Dass ein Unternehmen unter Corona-Bedingungen mit all den digitalen Kommunikationsformen von Videokonferenzen, Facebook, Instagram und Co. einen solchen Start mit einer analogen Zeitschrift wagt, ist mutig und verdient unsere Unterstützung mit einem eindeutigen „Daumen hoch“.

Ihr Bezirksbürgermeister

Hans Peter Herzog




Sanitätshaus ProVital
Ihre Lebensqualität liegt uns am Herzen
Alter Markt 1 · 44866 Wattenscheid
Tel. 02327/960488 · Mail: kontakt@sh-provital.de
Ihr Fachgeschäft mit
Ihr Fachgeschäft mit



*Demnächst
auch mit Café*
Am Denkmal in Eppendorf
Naber
Bäckerei · Konditorei



HistoWat



Die Absturzstelle im Taunus Foto: Stadt Bochum

HistoWAT: Vor 50 Jahren verstarb die Wattenscheider Stadtspitze bei einem Flugzeugunglück im Taunus

Es lief alles prächtig – und dann das: Bei einem Unglück verlor die damals noch selbstständige Stadt Wattenscheid auf einen Schlag ihre komplette Führung. Fast genau fünfzig Jahre ist das jetzt her, im Januar 1971 stürzte im Taunus ein kleines Flugzeug ab, an Bord waren unter anderem der Oberbürgermeister, der Oberstadtdirektor und der Baudirektor. Sie alle überlebten den Absturz nicht.

Es war der 22. Januar vor fünfzig Jahren. An diesem Tag befand sich die Stadtspitze mit Oberbürgermeister Erwin Topp, Oberstadtdirektor Georg Schmitz und Baudirektor Kurt Wille auf einer Dienstreise in Frankfurt, um eine Baustelle zu besichtigen und einen Vortrag zum U-Bahnbau zu hören. Das Bauunternehmen Heitkamp aus Wanne-Eickel hatte die Reise im eigenen Flugzeug organisiert, das Unglück geschah auf dem Rückflug, am Berg Altkönig. Der Geschäftsführer des Bauunternehmens sowie die beiden Piloten starben ebenfalls.

Der plötzliche Tod hinterließ eine große Lücke in der Stadt und bei den Hinterbliebenen. Bereits in den ersten Stunden trugen sich mehr als 600 Bürgerinnen und Bürger in das Kondolenzbuch im Rathaus ein. Die Flaggen wurden auf halbmast gesetzt, die Wattenscheider Zeitung erschien mit einer Sonderausgabe. Bei der Trauerfeier nahmen über 1.000 Gäste aus dem gesamten Ruhrgebiet teil. Mit den tödlich verunglückten Politikern verlor die Stadt Wattenscheid die Persönlichkeiten, die maßgeblich und unkonventionell die Bergbaukrise der 1960er Jahre in der Stadt gemeistert hatten. Sie sorgten für über 100 neue Firmenansiedlungen in Wattenscheid, die den Verlust der Arbeitsplätze im Bergbau mehr als ausgeglichen hatten.

Auch heute spielt das Ereignis im historischen Gedächtnis der Wattenscheiderinnen und Wattenscheider durchaus noch eine Rolle. Von den damals getroffenen Entscheidungen hat Wattenscheid über lange Jahre profitiert. Die Stadt verfügte über Mittel, die das Stadtbild in den siebziger Jahren prägen konnten. Viel wurde neu gebaut, verschönert und modernisiert. Kein Wunder, dass die Eingemeindung zu Bochum gerade von den Bochumern mehr als gewünscht wurde. Der Mythos, die hoch verschuldete Stadt Bochum habe sich damals vor allem die guten Finanzen in Wattenscheid sichern wollen, hielt und hält sich lange in den Köpfen derer, die auch heute noch mehr als unzufrieden sind mit der „Zusammenlegung der Städte Bochum und Wattenscheid zu einer neuen Stadt Bochum“.

An der Unglücksstelle selbst wurde bereits kurz nach dem Absturz ein Gedenkstein angebracht. Diesen Gedenkort hat die Stadt Königstein im Taunus in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband „Naturpark Taunus“ zum 50. Jahrestag wiederhergerichtet. Die Stadt Bochum spendete eine Bank, die mit einer Plakette an das Unglück vom 22. Januar 1971 erinnert. Die ursprünglich geplante Gedenkfeier in Königstein, an der auch Bürgermeisterin Gabriela Schäfer und der Wattenscheider Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog teilnehmen wollten, musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Eine Delegation der Stadt Königstein legte dafür an der Absturzstelle zwei Kränze zum Gedenken nieder. Die Toten wurden auf dem Probstfriedhof und dem kommunalen Friedhof in Eppendorf beigesetzt.



Kamen bei dem Absturz 1971 ums Leben: (vl.) Oberbürgermeister Erwin Topp, Oberstadtdirektor Georg Schmitz, Baudirektor Georg Wille. Fotos: Stadt Bochum



Assistent Niklas Fantasia und der Gründer der Wattenscheider Tafel Manfred Baasner

Wattenscheider Tafel: „Deutlich längere Warteschlangen durch Corona“

Im vergangenen Jahr hat die Wattenscheider Tafel ihr 20-jähriges Bestehen erreicht. Der Autor dieses Artikels schreibt bewusst nicht „gefeiert“. Denn geht es nach dem Gründer und Vorsitzenden Manfred Baasner, dann hätte es den Verein nie so lange gegeben: „Ursprünglich wollte ich die Politik wachrütteln und auf die Missstände im Bereich der Lebensmittelindustrie aufmerksam machen. Viel zu viele essbare Nahrungsmittel landeten und landen noch immer im Müll.“ Heute muss Baasner resümieren: Es war der berühmte Kampf gegen Windmühlen. Die Armut in Wattenscheid und Bochum sei sogar noch ein größeres Problem als vor 20 Jahren, und sie betrifft laut der Tafel seit dem Vereinsjubiläum im vergangenen April noch deutlich mehr Menschen.

Durch die Corona-Pandemie werde die Schlange der Bedürftigen, die sich Lebensmittel abholen möchten, nicht nur am Hauptsitz an der Laubenstraße in Wattenscheid immer länger. „In jeder der über 30 Ausgabestellen im Bochumer Stadtgebiet haben die Anmeldungen zugenommen“, so Baasner. Es kämen mittlerweile auch vermehrt Menschen, die durch Corona in Kurzarbeit mussten, oder Studenten, denen ihre Aushilfsjobs in der Gastronomie weggebrochen sind.

Froh sei man, dass allen Bedürftigen in der Regel geholfen werden kann. Aber die Lage dürfe sich nicht verschlechtern. „Das Warenaufkommen wird immer weniger“, so Niklas Fantasia, der Manfred Baasner seit verganginem Juni als Assistent zur Seite steht. Der Verein suche weiter nach Partnern und zeichnet eine Win-Win-Situation auf: „Ein Supermarkt beispielsweise kann die Entsorgungskosten für Ware, die nicht verkauft wurde, sparen und sie als Spende abschreiben“, erklärt Fantasia. Die Tafel wiederum könne die gespendete Ware an die Bedürftigen weitergeben. Da der Bedarf an Ware wächst, ist die Wattenscheider Tafel auch händeringend auf der Suche nach Fahrern – zum Beispiel Menschen, die durch Kurzarbeit gezwungenermaßen mehr Freizeit haben, oder Beamte, die für den Vorruhestand 1.000 ehrenamtliche Stunden ableisten müssen. Die Tafel bringt vielen Menschen, die den Weg zu den Ausgabestellen nicht mehr schaffen oder scheuen, Lebensmittel nach Hause. Deswegen werden auch Lieferwagen benötigt. Wer also Gutes tun möchte, kann sich bei der Wattenscheider Tafel melden.

Telefon: 0 23 27 - 32 85 97 oder Mail: info@wattenscheider-tafel.de

Rückbau des Vogelparks hat begonnen

Viele Jahre hatten sich Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt des Vogelparks am Wattenscheider Stadtgarten eingesetzt – in seiner bisherigen Form war er aber nicht mehr zu halten. Einer der Gründe laut der Stadtverwaltung: Keine artgerechte Haltung der dort lebenden Tiere (die beiden Störche ausgenommen). Die Bezirksvertretung Wattenscheid beschloss schließlich, den Vogelpark in einen Storchenerlebnispark umzubauen. Uhus und andere Vögel wurden bereits umgesiedelt, zum Timmendorfer Strand und zum Verein Ziervogel Recklinghausen. Bis Ende März werden die Uhu- und Geflügel-Volieren demontiert. Wann mit dem Bau des Erlebnisparks begonnen wird, steht noch nicht fest. Gespräche zwischen der Stadt und dem für den Betrieb des Parks in Wattenscheid mittlerweile zuständigen Tierpark Bochum laufen, danach geht das Projekt in die entsprechenden Ausschüsse.

Zu den Kosten wollte sich die Stadt Bochum nicht äußern, jedoch standen vor etwa einem Jahr etwa 300.000 Euro im Raum. Die Neukonzeption sieht die Entstehung eines Erlebnisparks mit dem Bezug zur Natur vor, in dem Kinder mit ihren Familien nach einem ganzheitlichen Konzept spielerisch den Lebensraum der Störche entdecken können. Dafür soll der Tierpark Bochum seine Weißstörche zu den beiden Störchen nach Wattenscheid umsiedeln. Rund um die jetzige Storchenanlage werden Spiel- und Infostationen gebaut zu den Themen: „Storch“, „Das Leben in Wasser und Feuchtwiesen“ und „Einheimische Tierwelt“.



Jans Zehn-Zutaten-Küche

Er ist wohl der bekannteste Koch Wattenscheids: Jan Klose. 2018 gewann er die „Küchenschlacht“ im ZDF und wurde der jüngste „Hobbykoch des Jahres“ aller Zeiten. Starkoch Johann Lafer machte ihm ein Ausbildungsangebot. Klose lehnte ab und studiert lieber Geographie und Sozialwissenschaften, um Lehrer zu werden. Aber natürlich kocht der ehemalige Schüler des Märkischen Gymnasiums weiter – zu Hause, immer wieder im Fernsehen und für unser Magazin!



Heute: Asiatischer Glasnudelsalat

Und los geht's mit meinem ersten Rezept für halloWat.! Meine Vorliebe sind spannende, hocharomatische Rezepte mit besonders wenigen Zutaten – einfach zu kochen, und am besten passen sie noch zur Jahreszeit. Aus diesem Grund gibt's heute ein leichtes Gericht der asiatischen Küche, das vielfältig kombinierbar ist und sich zuhause in Nullkommanix zubereiten lässt. Mein Maßstab für halloWAT.: Meine Ideen haben in der Regel nicht mehr als zehn Zutaten.

Ich persönlich liebe die asiatische Küche, was in dem Fall aber nichts mit dem Chinaimbiss um die Ecke zu tun hat. Ich war vor einiger Zeit ein paar Wochen in Thailand und habe die dortige Küche schätzen gelernt. Ein Freund aus Wattenscheid war zu der Zeit vor Ort und hat sich zwei Dosen Ravioli mitbringen lassen. Banause! Mein Geheimtipp: geröstetes Sesamöl. Leider ist das bei uns noch nicht allzu häufig anzutreffen. Ändern wir – denn natürlich kommt das in mein erstes Rezept für den Glasnudelsalat!

Wir brauchen:

- 200g Glasnudeln
- 1 Lauchzwiebel
- 50g Cashewkerne
- 1 mittelscharfe Chilischote
- 5 EL dunkle Soja-Sauce
- 8 EL geröstetes Sesamöl
- 5 EL Sweet-Chili-Sauce
- ½ TL Fischsauce
- 1 daumengroßes Stück Ingwer
- Saft von 1 Limette

Die Grundlage dieses Glasnudelsalats sind, wie der Name schon sagt, Glasnudeln – eine fernöstliche Pastasorte aus Mungobohnenstärke. Sie müssen nicht lange garen, sondern nur maximal fünf Minuten in kochend heißem Wasser ziehen. Währenddessen können die Lauchzwiebeln und die Chilischote bereits gewaschen und in kleine Ringe schnitten werden. Anschließend werden die Cashewkerne grob gehackt und in 1 EL Sesamöl bei mittlerer Temperatur angeschwitzt, bis sie leicht gebräunt sind. Sind die Glasnudeln weich geworden, werden sie in einem Sieb abgeschüttet. Dazu kommen die Lauchzwiebelringe, die klein geschnittene Chili und die gerösteten Cashewkerne. Danach wird das Dressing aus den restlichen Zutaten hergestellt, indem das geröstete Sesamöl mit der Soja-Sauce, der Sweet-Chili-Sauce, der Fischsauce und dem Saft der Limette vermischt wird. Dieses Dressing wird anschließend zu den Glasnudeln gegeben. Der Salat wird noch ein wenig mit klein geschnittenem oder geriebenem Ingwer verfeinert und möglichst in einem tiefen Teller serviert.



Tipp: Der Glasnudelsalat kann mit weiterem Gemüse wie Karottenstreifen, Paprikawürfeln oder auch Shiitake-Pilzen verfeinert werden. Oder etwas Papaya oder Mango mit in den Salat! Wer frischen Koriander mag, kann den Glasnudelsalat gerne damit servieren. Gut passen Hähnchenstreifen, gebratenes Lachsfilet oder Garnelenspieße zu diesem köstlichen Salat.

Euer Jan

Wir haben die **maßgeschneiderte Lösung** für Ihre zukünftige **Werbemittel-Verteilung!** Wir beraten Sie gern!



- ✓ Haushaltswerbung
- ✓ Geomarketing
- ✓ Flyerverteilung
- ✓ Beilagenwerbung
- ✓ Prospektzustellung
- ✓ Gestaltung & Druck

Industriestraße 40
44894 Bochum
info@dbwwerbeagentur.de

Wir sind für Sie da! Tel.: 0234 / 32 55 024 oder www.dbwwerbeagentur.de

Rollender Mittagstisch

Leckere und frische Gerichte direkt ins Haus! Partyservice

Sieben Tage die Woche –
365 Tage im Jahr
eine große Auswahl
an Menüs

Täglich sechs
verschiedene Gerichte
· Menüs für Diabetiker
· Menüs für Vegetarier
· Zwei Vollwertgerichte

Alle Gerichte
inklusive Nachtisch



**Am Vortag bestellen
und am
nächsten Tag
mittags heißes
Essen genießen.**

Rollender Mittagstisch GmbH

Telefon (02 34) 86 52 68

Online bestellen auf:
rollender-mittagstisch.de

Rollender Mittagstisch bringt leckeres, frisches Essen!

Egal ob Privathaushalt, Kindergarten oder Unternehmen. Viele in Bochum, Witten und Hattingen schwören bereits auf den „Rollenden Mittagstisch“. „Wir liefern täglich frisch gekochtes Essen, 365 Tage im Jahr“, sagt der Chef des Unternehmens, Thomas Niebur.

Beim „Rollenden Mittagstisch“ wird aber nicht gegessen, was auf den Tisch kommt, sondern die Auswahl ist richtig groß. „An jedem Wochentag können sich die Kunden aus sechs verschiedenen Gerichten das aussuchen, was ihnen schmeckt“, erklärt Niebur. Mit im Menü-Karussell sind dabei Gerichte für Diabetiker, Vegetarier und zwei Vollwertgerichte.

Dabei sind Klassiker wie Nürnberger Würste mit Wirsinggemüse, Gulasch, Rinderschmorbraten oder Eintöpfe genauso wie Hähnchen-Spargel-Pfanne, Seelachsfilet mit Spinatkruste oder der Tunfischraum. Für den süßen Zahn dürfen es aber auch mal die Dampfnudel oder Quarkkeulchen mit Vanillesoße sein.

„Alles lecker und vor allem jeden Tag frisch gekocht“, so der Chef des „Rollenden Mittagstisch“. Damit alle Essen zwischen 10.00 und 13.00 Uhr pünktlich ausgeliefert werden können, stehen die Köche beim „Rollenden Mittagstisch“ ab 6.00 Uhr morgens am Herd. Natürlich auch am Wochenende und an Feiertagen. Auch für Kurzsentschlossene bietet das Unternehmen einen besonderen Service. Wer morgens zwischen 8.00 und 8.30 Uhr bestellt, dem wird noch am gleichen Tag sein Essen nach Hause geliefert.

Alle Informationen bekommt man auch im Internet auf rollender-mittagstisch.de oder aber auch telefonisch unter der Rufnummer 0234/865268.

Freifläche „Auf dem Esch“ wird endlich gesäubert und gesichert

Auf der Freifläche „Auf dem Esch“ in Höntrop hat sich ein Kind, das wohl auf der direkt benachbarten Skaterbahn gespielt hat, verletzt. „Wir haben bereits im vergangenen Sommer im Zuge einer Ortsbegehung großflächigen Glasbruch und weitere Vermüllung feststellen können. Das Gelände war zum damaligen Zeitpunkt frei zugänglich“, so Julian Meischein, CDU-Ratsmitglied für Höntrop-Süd und Sevinghausen.

Eine daraufhin erfolgte Anfrage der CDU im Umweltausschuss, zur Sicherstellung der Verkehrssicherungspflicht wurde dahingehend beantwortet, dass man sich die Situation angeschaut habe und keinerlei Handlungsbedarf sehe. Diese Sichtweise rächt sich nun. „Es war nur eine Frage der Zeit, wann sich spielende Kinder oder Jugendliche die sich dort aufhalten verletzen. Auf der Fläche ist bis heute großflächig Glasbruch zu finden.

Außerdem ist die Fläche von der benachbarten Spielfläche noch immer frei zugänglich“, führt Julian Meischein weiter aus. „Die Stadt hat nun versprochen, sich kurzfristig um die Säuberung und Verriegelung der Fläche zu kümmern. Wir freuen uns, dass unser Antrag die Verwaltung auf das Problem aufmerksam gemacht hat. Auf der anderen Seite bleibt abzuwarten, ob wirklich etwas passiert. Wir werden die Sache weiter im Auge behalten“, so Daniel Obitz umweltpolitischer Sprecher der CDU-Ratsfraktion abschließend.





Der Wattenscheider Autor und Journalist war wieder einmal im Heiligen Land unterwegs

Auf der Suche nach dem Geheimnis des Glaubens

Es ist die Ehrfurcht vor der tiefen Gläubigkeit dieser Menschen. Den Wattenscheider Autor und Journalisten Michael Ragsch treibt es immer wieder ins Heilige Land. Ein Begriff, den er selbst benutzt, wenn es darum geht, diese Weltgegend zu beschreiben, die Levante, Israel, Palästina, den Libanon. Eigentlich jedes Jahr macht sich der Höntroper auf die Reise,

begleitet von Freunden und Kollegen, um das zu entdecken, was den Kern dieser nur dort zu findenden grenzenlosen Spiritualität ausmacht. Das Geheimnis des Glaubens, wenn man so will. Daraus entstehen schon seit Jahren Bücher: über Bethlehem, den See Genezareth oder das Heilige Grab in Jerusalem.

Das neueste Werk heißt „Väter des Heiligen Landes. Zu Besuch in Klöstern Israels und Palästinas“ – und ist das bei weitem üppigste bisher. Gemeinsam mit dem Fotografen und Filmemacher Nadir Mauge und dem Schwerter Journalisten Sebastian Reith hat sich Michael Ragsch diesmal auf eine Reise zu den Orten begeben, an denen Glauben gelebt wird, nicht abgehoben, sondern als natürlicher Teil des Daseins. Das alles hält Michael Ragsch, wie er selbst sagt, „in kleinen Geschichten, die subjektive Momentaufnahmen sind“, fest. Geschichten von Menschen, die vielleicht sonst nicht viel reden, weil sie die letzten sind, die noch in ihrem Kloster wohnen, Geschichten, für die Ragsch mehrere Wochen lang umhergereist ist, zu einsamen Orten zum Teil, oft genug ohne Terminabsprachen. Das Buch steckt dazu voller toller Fotos von Nadir Mauge und Sebastian Reith. Fazit: nicht nur für Wattenscheider und religiöse Menschen absolut lesenswert. Erschienen ist „Väter des Heiligen Landes“ im österreichischen Be+Be-Verlag.



Friseur Alanya: Der große Ansturm ist ausgeblieben

„Eine Woche lang war es wirklich voll bei uns, danach ist aber wieder der Normalbetrieb eingeleitet.“ Murat Özuluseven hat mit seinem Friseurgeschäft „Alanya“ die Corona-Pause ganz gut überstanden. Seit über 25 Jahren schneidet er die Haare der Wattenscheider Damen, Herren und Kinder. „Da könnten wir eigentlich mal Silberhochzeit feiern“, lacht er. Auf einen Corona-Zuschlag, wie ihn jetzt viele Friseure nehmen, wird bei Alanya an der Oststraße 14 verzichtet. „Wir haben die gleichen Preise wie vorher auch“, sagt Murat Özuluseven, „und wir wünschen allen Wattenscheidern, dass bald alles andere auch wieder normal wird.“



Inhaber: Murat Özuluseven

Damen & Herren

**FRISEUR
ALANYA**

**Wir sind wieder für Sie da !
Trotz Corona !!!
Unsere Preise bleiben stabil !!!**

**Den Herren Haarschnitt
haben wir für Sie von
18 € auf 15 € reduziert.**

Mo. -Do. 9.00 - 18.30 Uhr
Freitag 9.00 - 19.00 Uhr
Samstag 9.00 - 15.30 Uhr

Oststraße 14
44866 Bochum (Wattenscheid)
Telefon 02327 15 750

? Quiz-WAT

– von eigentlich ganz einfach bis ziemlich schwer

Zehn Fragen, zehn Antworten – und das alles ergibt zusammen ein Lösungswort. Dieses senden Sie bitte an info@hallowat.de. Bitte vergessen Sie dabei nicht Ihren Namen, Ihre Adresse sowie eine Telefonnummer, damit wir Sie, falls Sie gewonnen haben, auch erreichen können. Die Daten werden anschließend sofort gelöscht. Zu gewinnen gibt es zweimal zwei HalloWAT-Tassen für Ihren Frühstückstisch.

Und das sind die Fragen:

1. Wie lautete der Name der Aktion, die sich in der ersten Hälfte der siebziger Jahre vehement gegen die Eingemeindung Wattenscheids zu Bochum engagierte? Vom Namen der Aktion suchen wir den ersten Buchstaben.
2. 1973 wurde die letzte Zeche in Wattenscheid geschlossen. Wie heißt diese Zeche heute noch? Gesucht ist der dritte Buchstabe des Namens.
3. Im Jahre 880 wurde Wattenscheid zum ersten Mal erwähnt, im Heberegister des Klosters Werden. Dem Namen des Orts (Stadt wollen wir nicht sagen) wurde das Wort „Villa“ vorangestellt. Welches Wort, das „Wattenscheid“ nicht unähnlich ist, kam danach? Für das Lösungswort brauchen wir den ersten Buchstaben.

4. Noch einmal ein Blick in die Geschichte: Wattenscheid gehörte lange Zeit zu einer Grafschaft, das karierte Band im Stadtwappen zeugt davon. Wie lautete der Name der Grafschaft? Gesucht ist der erste Buchstabe.
5. Sie ist die Schutzheilige Wattenscheids. Vom Vornamen bitte den zweiten Buchstaben für das Lösungswort notieren.
6. Diese Sabine ist eine Wattenscheider Ikone – sie hat zweimal den Weltmeistertitel im Siebenkampf der Leichtathletinnen nach Wattenscheid für den TV 01 geholt. Vom Nachnamen der Gesuchten passt der letzte Buchstabe ins Lösungswort.
7. In welchem Stadtteil schlugen die Wellen im Sommer hoch? Allerdings nur alle halbe Stunde, danach ist wieder Ruhe....auch hier ist der letzte Buchstabe der Antwort gesucht.
8. Was sollen wir machen, Wattenscheid ist eben uralt. Deswegen noch einmal Geschichte. Zu welchem berühmten norddeutschen Handelsverbund gehörte die Freiheit Wattenscheid im Mittelalter und in der frühen Neuzeit? Der zweite Buchstabe des Namens zählt.
9. Wie heißt der definitiv kleinste Wattenscheider Stadtteil im Südwesten? Der erste Buchstabe des Namens ist gesucht.
10. Sie gilt als Keimzelle der Stadt Wattenscheid – und der Taufstein in ihr ist über eintausend Jahre alt. Wie heißt die größte Kirche Wattenscheids?
Buchstabe Nummer eins ist der letzte Buchstabe des Lösungsworts.

Und jetzt: viel Spaß beim Wissen, Knobeln oder Raten.



**Medienberatung vor Ort
Ihr Ansprechpartner für Sie
in Wattenscheid**

Frank Herden
E-Mail f.herden@ruhrtal-verlag.de
Mobil 0176 56745719



Ruhrtal Verlag 0234 587 443 77
Fortmannweg 5 www.ruhrtal-verlag.de
44805 Bochum



Bücherei wieder geöffnet

Seit Montag, 15. März, kann die Stadtteilbücherei in Wattenscheid wieder vor Ort genutzt werden. Es gelten weiterhin die strengen Hygienevorschriften: Der Einlass in die Bibliothek wird durch Körbchen geregelt; es findet eine einfache Kontaktdatenerfassung statt und die Aufenthaltsdauer ist auf 30 Minuten beschränkt. Die Nutzung der Arbeits- und Internetplätze ist noch nicht möglich. Eine medizinische Schutzmaske ist Pflicht. Der „Bib-to-go Service“ wird trotz Wiedereröffnung weiter angeboten. Dabei können die Nutzerinnen und Nutzer telefonisch oder per E-Mail bis zu 15 Medien aus dem Bestand der Bibliotheken bestellen und nach Termin abholen. Alle Medien, die vor dem 14. März ausgeliehen wurden, sind erst am 15. April fällig, können aber auch gerne früher zurückgebracht werden.

Die Zweigbücherei Wattenscheid ist geöffnet: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 11 bis 18 Uhr.

Mirowa: Leidenschaft fürs Lehren und Lernen

„Wir betreuen alles – von ganz Klein bis ziemlich Groß.“ Kurz und knapp umfasst Tobias Rode die Zielgruppe der Mirowa Nachhilfe-plus. Denn das Familienunternehmen, das 1986 von Gymnasiallehrer Michael Rode gegründet wurde, fördert Kinder ebenso wie junge Erwachsene. „Wir bieten Nachhilfe von der ersten bis zur 13. Klasse und der Berufsschule an“, so Tobias Rode, der im September 2016 die Leitung des Instituts von seinem Vater übernommen hat.

In den Räumlichkeiten am August-Bebel-Platz war es zuletzt allerdings sehr still. Drei Monate waren die Pforten geschlossen, der Präsenzunterricht war aufgrund der Coronaschutzverordnung nicht möglich. Verzichten mussten die Schülerinnen und Schüler auf ihre Förderung dennoch nicht. „Wir haben alles als Onlineunterricht weiter fortgesetzt – mit Zoom, Skype und auch per Whatsapp.“ Seit dem 15. März dürfen Tobias Rode und sein Team den Unterricht wieder persönlich gestalten – wenn auch weiterhin in eingeschränktem Rahmen.

Das Lernkonzept von Mirowa liegt nicht in einer kurzfristigen Verbesserung schulischer Leistungen, sondern ist darauf ausgerichtet, dass die Kinder und Jugendlichen dauerhafte Lernerfol-

ge erzielen. „Das gelingt nicht mit einem Einheitsunterricht nach Schema F, denn jedes Kind ist anders und hat unterschiedliche Bedürfnisse und Fähigkeiten. Genau darauf gehen wir ein“, betont Tobias Rode. Das geschieht in der Regel in Kleingruppen, weil Kinder auch untereinander viel voneinander lernen. „Einzelunterricht bieten wir dann an, wenn es darum geht, Lerndefizite schnell aufzuarbeiten, insbesondere im Oberstufenbereich.“

Die Fächer und Fachthemen, in denen das Mirowa-Team Unterstützung anbietet, ist breit gefächert. Sprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften sowie berufsbildende Inhalte werden vermittelt.

Oft finden die Schülerinnen und Schüler den Weg über eine 90-minütige Schnupperstunde ins Institut. Wenn alles passt, können sie sich offiziell anmelden und kommen dann in den Genuss der Förderung, die als Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung, Vorbereitung auf Klassenarbeiten oder eine Nachprüfungsvorbereitung und Ferienkurse laufen kann.

„In unserem Familienbetrieb steckt Leidenschaft – fürs Lehren, Lernen und den Spaß bei der Sache“, erklärt Tobias Rode abschließend.

**Lernstress? Schlechte Noten?
Motivationsprobleme?
Streit bei den Hausaufgaben?**

Das muss nicht sein!

***Mirowa* hat die Lösung!**



Individuelle Förderung für jeden Schüler, in allen Jahrgangsstufen und Schulformen sowie allen gängigen Unterrichtsfächern!

**Wir schaffen Schulerfolge -
seit über 35 für Sie in WAT!**



02327-17502



**August-Bebel-Platz 10
44866 Bochum**

www.nachhilfe-wattenscheid.de



@stock.adobe.com

Gesundheitskiosk geplant

Der Wattenscheider Gesundheitskiosk soll zukünftig die zentrale Anlaufstelle für Wattenscheider Bürgerinnen und Bürger bei Fragen rund um Gesundheit, Prävention, Pflege und Therapie sein. Zu diesem Ergebnis kommt ein Gutachten, welches durch die Fachleute der OptimediasAG gemeinsam mit dem örtlichen Arbeitskreis Gesundheitskiosk erstellt wurde.

Es sieht die Einrichtung des Gesundheitskiosks, als ergänzende integrierte Versorgungsstruktur in der Wattenscheider Innenstadt vor. Hier könnten Gesundheitskurse, mehrsprachige Erläuterungen ärztlicher Verordnungen und konkrete Beratungen stattfinden. Ergänzend sollen im Wattenscheider Stadtraum Gesundheitslotsen ausgebildet werden, die die teilweise komplizierten Versorgungswege aufzeigen und Hürden zu Versorgungsanbietern minimieren sollen. Zudem soll das bestehende Gesundheitsnetzwerk Wattenscheid ausgebaut und gestärkt werden.

Diese Errichtung und Pflege eines interdisziplinären Netzwerks ist ein zentraler Teil der Umsetzung. Nur so sind langfristige Ziele

im Gesundheitskontext, die Optimierung der regionalen Gesundheitsversorgung sowie die Vernetzung der unterschiedlichen Berufsgruppen und Sektoren zu erreichen.

Mit dem Beispiel des Gesundheitskiosk Hamburg Billstedt/ Horn vor Augen hatte sich ein interdisziplinärer Arbeitskreis gegründet, um die Möglichkeiten der Einrichtung eines Gesundheitskiosks für Wattenscheid

zu erörtern. Seither tauschen sich die Vertreter des Gesundheitsamtes, des Amtes für Stadtplanung und Wohnen, des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum, der AWO Ruhr-Mitte, der Hochschule für Gesundheit, der Krankenhäuser und des Stadtteilmanagements der Sozialen Stadt Wattenscheid regelmäßig über ein mögliches Wattenscheider Pendant zum Hamburger Modell aus.

Im Zuge des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) „Gesundes Wattenscheid“ konnte die nun vorliegende Machbarkeitsstudie vom Stadtplanungsamt und Gesundheitsamt gemeinsam in Auftrag gegeben werden. Dem Konzept liegen eine fundierte Bedarfsanalyse sowie eine umfangreiche Beteiligung sozialer und medizinischer Akteure zugrunde.

Zur Realisierung des Gesundheitskiosks ist die Gründung einer Regionalen Gesellschaft vorgesehen, die sich nachhaltig selbst trägt. Zu diesem Zweck werden derzeit vertiefende Gespräche mit interessierten Partnern geführt.



stolzenbergdruck

Offsetdruck • UV-Druck • Verpackungsdruck • Digitaldruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Telefon 02371-9683-600
Fax 02371-9683-700

Email: info@stolzenberg-druck.de
www.stolzenberg-druck.de



125 Jahre

30 BÄUME
FÜR DIE
SPIELWIESE

Wir
fördern
8
Projekte!

**Steig ein! Wir bringen
Dein Projekt zum Start.**

Bewerbt Euch bis zum 30.04.2021 unter wirbringendichhin.de mit Eurem Projekt für die „BOGESTRA Herzenssache“. Einzige Voraussetzung: das Projekt sollte einen Bezug zu nachhaltigen Umweltthemen haben. **Wir fördern die 8 spannendsten Projekte in Bochum, Gelsenkirchen, Witten und Hattingen** mit einem Crowdfunding und garantieren Euch ein Startkapital von 750,- Euro.

Neues Callcenter in Wattenscheid

WAT-KOPF



Alfons Bromkamp, Firmeninhaber

Triple S will mindestens 200 neue Arbeitsplätze schaffen

Mit der Triple S Manufaktur weht neuerdings ein Hauch von Silicon Valley durch Wattenscheid. Zugegeben, der Vergleich mit dem Facebook- und Apple-Standort im sonnigen Kalifornien hinkt ein wenig, aber das Callcenter, das Anfang des Monats nach einigen Corona-bedingten Verzögerungen im ehemaligen Leicher-Haus in Old Wattsche an den Start gegangen ist, hat Arbeitsplätze geschaffen, die bei uns in der Region ihresgleichen suchen. Elektrisch höhenverstellbare Schreibtische, Arbeitsplatzleuchten, die sich dem Biorhythmus des Mitarbeiters anpassen, ein hausinternes Fitnessstudio, ein Schwimmbad mit Wellness-Bereich, Ernährungsberatung, eine enge Zusammenarbeit mit der Bochumer Krankenkasse VIActiv und vieles mehr. Hier möchte man lieber wohnen anstatt zu arbeiten und der Außenstehende fragt sich: Warum Wattenscheid? Ganz bewusst habe sich Senior-Firmeninhaber Alfons Bromkamp für die Hellwegstadt und damit gegen die Alternativen Bottrop und Herne entschieden und spricht Tacheles: „Was für Wattenscheid schlecht ist, ist für uns gut – eine hohe Arbeitslosigkeit“. Das Berufsbild des Callcenter-Mitarbeiters sei geprägt von Quereinsteigern. Wer z.B. bei Opel oder noch unter Tage im Pütt gearbeitet hat, könne auch bei Triple S arbeiten. „Man muss nur wollen, gerne kommunizieren und die richtige Einstellung haben. Das Können vermitteln wir“, so Bromkamp, der seinen Mitarbeitern in Aussicht stellt: „Wer vernünftig arbeitet, kann mit etwa 2.000 bis 2.500 € Verdienst im Monat rechnen“. Das klingt dann schon wieder eher nach Wat-

tenscheid, als nach Silicon Valley, ist aber ein Gesamtpaket, welches sicher einige Interessenten locken wird, die sich zutrauen, beispielsweise einer aufgebrachten Braut am Telefon zu erklären, dass ihr im Internet bestelltes Hochzeitskleid auf dem Weg ist und sicher noch rechtzeitig geliefert wird. Optimale Kommunikation ist also gefragt, die Triple S laut Bromkamp leisten kann. Man legt Wert auf den Zusatz Manufaktur im Firmennamen. Kommunikation sei ein Handwerk, das man erlernen müsse, so der gebürtige Kirchhellener, der auf 35 Jahre Berufserfahrung im Sales- & Service-Bereich zurückblicken kann.

Bis Ende nächsten Jahres sollen die fast 200 Arbeitsplätze gegenüber des Alten Rathauses besetzt sein. Durch Homeoffice-Lösungen könnten es noch deutlich mehr werden. Damit würde Triple S, der gleichzeitig auch Hauptsponsor der SG Wattenscheid 09 ist, in Wattenscheid zu einem der größten Arbeitgeber. Eine Entwicklung, die offenbar zur Firmen-DNA passt, erklärt Bromkamp ausführlich: „Wir wollen Geld verdienen, aber mit ethisch und moralisch vernünftigen Methoden. Das tun wir bereits an unseren Standorten in Witten und Bochum-City und das wollen wir jetzt auch in Wattenscheid. In einer Stadt, die vom Strukturwandel gebeutelt ist, macht das viel mehr Spaß als in einer Großstadt. Lieber eine relevante Größe in Wattenscheid, als die Nummer 118 in Düsseldorf oder Berlin.“ Oder im Silicon Valley...



Ein Atrium bildet das Dachgeschoss
Foto: Flamina-Photography



Hausinternes Fitnessstudio für die Mitarbeiter
Foto: Flamina-Photography

WAT schön hier! Wandel aktiv mitgestalten in Wattenscheid-Mitte



Dank des Fassadenprogramms erstrahlt der Altbau in der Querstraße 2 wieder in neuem Glanze.

Mit dem Fassadenprogramm Häuser verschönern

Stadterneuerung heißt nicht immer nur, anderen beim Abreißen und Neubauen zuzusehen. Wattenscheid zeigt im Rahmen des Stadtentwicklungsprogramms „Soziale Stadt“, wie Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen und vielfältigen Projekten aktiv und tatkräftig daran mitwirken, ihren Stadtteil Stück für Stück nachhaltiger oder attraktiver zu machen.

Damit anfangen kann man auch direkt am eigenen Haus: Wer als privater Eigentümer seine Fassade saniert, erhält über das Fassaden- und Hofflächenprogramm Zuschüsse für bestimmte Maßnahmen. Dazu gehören zum Beispiel ein neuer Anstrich und Putzarbeiten. Spielt man hingegen mit dem Gedanken, seine Hofflächen umzugestalten oder sein Dach zu begrünen, stellt man einen Antrag und erhält ebenfalls eine Förderung für sein Projekt. Begrünte Dächer sehen nicht nur schön aus, sie schützen auch vor Schäden durch Starkregen und fördern Biodiversität sowie Artenvielfalt. Im Sommer hält die Begrünung die Hitze fern. Stuckarbeiten und künstlerische Lichtgestaltungen werden ebenfalls bezuschusst. Erste Anlaufstelle ist das Stadtteilbüro in der Wattenscheider Innenstadt. Bei Fragen rund um das Bauvorhaben hilft dann Stadtarchitektin Katja Schlemper vom Büro Kroos + Schlemper.

Wie ein Haus nach der Sanierung aussehen kann, zeigt das Beispiel an der Querstraße 2. Das Gebäude wartet nun mit einem Anstrich in Pastellfarben und strahlend weißem Fassadenstück auf. Die Schönheit des Altbaus lässt erahnen, welchen Eindruck der historische Bau bereits einst auf die Wattenscheider gemacht haben muss.

Vom Bürgerprojekt zur grünen Oase für Mensch und Tier

Gelungene Stadterneuerung kann aber auch draußen in der Natur stattfinden: Hinter dem Mehrfamilienhaus an der Bochumer Straße 188 ist in Wattenscheid eine Wildblumen- und Obstwiese für jedermann entstanden. Sie bietet Lebensraum und Nahrung für Insekten wie Bienen, Schmetterlinge und Käfer, aber auch für andere nützliche Tiere wie zum Beispiel Igel. Die Obstwiese ist für alle Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich. Zur Straßenseite informiert das Hinweisschild „Wattenscheider Obstgarten“ darüber, welchen Nutzen eine Obstwiese hat und dass man sich gerne naturbelassenes Obst pflücken darf. Auf der Wiese wachsen unter anderem Kirschen, Birnen und Pflaumen – auch ein Olivenbaum ist dort zu finden. Die Blumen- und Obstwiese ist ein aus dem so genannten Stadtteilverfügungsfonds gefördertes privates Bürgerprojekt. Der Fonds unterstützt Ideen, die die Stadteilkultur, das Zusammenleben oder die Vernetzung im Stadtteil beleben. Über die Verteilung der Gelder entscheidet der Stadtteilbeirat.



Die Wildblumen- und Obstwiese an der Bochumer Straße ist der Wattenscheider Obstgarten für alle.

Weitere Projekte in Wattenscheid-Mitte

Mithilfe engagierter großer und kleiner Bürgerinnen und Bürger, die ihre Wünsche und Ideen in Workshops, Gesprächen oder Umfragen eingebracht haben, sind im Jahr 2020 mehrere Teilprojekte erfolgreich umgesetzt worden: Der Abenteuerspielplatz an der Hüller Straße hat jetzt ein neues Außengelände, das zum kreativen Spielen und Toben an der frischen Luft einlädt. Hühner, Pferde und Ziegen freuen sich dort über einen neuen Stall als Rückzugsort und Schlafplatz. Daneben steht für die pädagogische Arbeit ein Neubau zur Verfügung. Spiel, Spaß und Bewegung heißt es ist nun auch auf dem umgestalteten Spielplatz an der Getrudisschule, der am Nachmittag für alle spielbegeisterten Kinder offen ist. Neubepflanzte Grünflächen und -angelegte Wege garantieren im „Friedenspark Ehrenmal“ zukünftig angenehme Spaziergänge in idyllischer Kulisse. Bequeme Sitz- und Liegegelegenheiten laden zum Sonnen und Verweilen ein. Sportbegeisterte können der neuen Sport- und Spielachse einen Besuch abstatten. Das Gelände um den denkmalgeschützten Förderturm der Zeche Holland wird zurzeit nach den Vorstellungen und Wünschen der Bürgerschaft verschönert.

Mehr Informationen zur Stadterneuerung in Wattenscheid erhalten Sie auf www.wat-bewegen.de. Dort können Sie sich auch für den regelmäßigen Newsletter anmelden oder Sie senden eine E-Mail an info@wat-bewegen.de



Bei Fragen und Anliegen rund um das Thema Stadterneuerung wenden Sie sich gerne an die folgenden Kontaktpersonen des Stadtteilmanagements:

Karsten Schröder obliegen Aufgaben der Projektleitung, Prozesssteuerung und Koordination sowie städtebauliche Projekte.

Anna Lottermoser ist für Gesundheitsthemen und Netzwerkarbeit Gendermainstreaming zuständig.

Zu **Daniela Schaefers** Zuständigkeiten gehören sozial-integrative Projekte sowie die Netzwerkarbeit und Betreuung des Verfügungsfonds.

Luisa Stevens Aufgabenbereich umfasst die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligungsprozesse und städtebauliche Projekte.

Kontakt:

Stadtteilmanagement WAT-bewegen

Westenfelder Str. 1

44866 Bochum-Wattenscheid

02327/9197930

info@wat-bewegen.de

www.wat-bewegen.de



Alicia startet durch – Wattenscheids Superstar jetzt in Berlin

Von Michael Ragsch

Die Frage ist ja so schlecht nicht: „Wer blickt hinter die Fassade, wer weiß wirklich, wer ich bin?“ Diese Frage ist mehr als die Zeile in einem Songtext. „Das ist eins zu eins mein Leben“, sagt Alicia Awa, die als Nachwuchssängerin aus Wattenscheid 2019 ins Finale von „Deutschland sucht den Superstar“ gestürmt ist und jetzt genau die Musik macht, die sie immer machen wollte.

Bei „DSDS“ hat man Alicia wie selbstverständlich Songs mit englischen Texten vorgeschlagen, aber das war nicht der Weg, den sie weitergehen wollte. „Die Konkurrenz auf Englisch ist groß“, sagt sie, „da singe ich lieber in meiner Muttersprache.“ Zumal es ihr wichtig ist, auch selbst an den Texten mitzuschreiben.

Nach der Single „Fassade“ hat sie „Yes Indeed“ herausgebracht – eine Produktion, bei der das Paket stimmt: Melodie mit universellem Ohrwurm-Charakter, treibende Beats, ein Text, der eine Geschichte erzählt, dazu ein starkes Video.

Alicia Awa startet durch – und dafür ist sie in die Stadt gezogen, in der sich eine Gesangskarriere normalerweise am besten starten lässt. „Berlin“, sagt sie, „ist die schönste Stadt in Deutschland. Sehr offen, multikulturell. Hier herrscht keine Missgunst.“ Und die meisten Termine hat sie jetzt halt in der Hauptstadt. Natürlich war es ein Abenteuer, während einer weltweiten Pandemie den großen Schritt zu machen. Für Alicia war es genau richtig: „So konnte ich mich in Ruhe einleben, es gab auch keine Ablenkung durch Partys oder ähnliches.“ In Wattenscheid ist sie den-



noch immer wieder: „Mit Wattenscheid verbinde ich die Familie, und Familie ist Liebe. Ich weiß es zu schätzen, wiederzukommen.“ Alicia hat fast 400.000 Follower auf Instagram, sieht sich aber selbst noch immer als Newcomerin. Und Corona hat sie ausgebremst, keine Frage: „Yes Indeed sollte in Clubs gespielt werden, aber die haben nicht auf. Außerdem bin ich ja eine Live-Künstlerin.“ Trotzdem macht sie Pläne; nach und nach veröffentlicht sie in diesen Wochen immer wieder neue Songs, ein Album soll irgendwann folgen. Sie hat Fans, die sie anhimmeln – aber auch eine gesunde Distanz zum Star-Dasein: „Ich gehe ganz normal raus. Wenn ich mich gut fühle, schminke ich mich. Und manchmal lasse ich es sein. Ich war immer schon ein vorsichtiger Mensch, der

seine Freunde an einer Hand abzählen konnte.“

Alicia Awa ist es gelungen, eine Karriere zu starten, bei der man nicht automatisch an die DSDS-Vergangenheit denkt; es macht auch keinen Sinn bei einer Künstlerin, die ein Original ist mit eigenem Material. Trotzdem ist sie der Bohlen-Show dankbar: „Ich würde das sogar weiterempfehlen. Ohne DSDS wäre ich nicht in Berlin. Ich war vorher der gleiche Mensch, aber keiner hat mich gehört und gesehen.“ Und man wird noch einiges hören. Rund sechzig Songs hat sie bereits in der Schublade.

SPORTLINE DRUCK

WIR MACHEN'S DRAUF!

ARBEIT, SPORT UND FREIZEIT

WERBETECHNIK BESCHRIFTUNGEN SPORTBEDARF

TEXTILVERKAUF TEXTILVEREDELUNG

HÖNTROPER STRASSE 40
44869 BOCHUM-WATTENSCHIED

TELEFON: 02327 - 30 99 99
WWW.SPORTLINE-DRUCK.DE
SPORTLINE.DRUCK@ARCOR.DE

Thiers GEWINNSPIEL

DEUTSCHLANDS WOHL BESTE STADIONWURST

Wir verlosen zwei gefüllte Wursttaschen à 15,00 € –
LÖSEN SIE DAZU FOLGENDES RÄTSEL:
DE_TSCHL_NDS WOHL B_EST_ST_DIONW_RST

Name Telefonnummer

Adresse

Gewinnen ist so einfach: Kontaktdaten eintragen, Anzeige ausschneiden und an Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH & Co KG, Hansastraße 128, 44866 Bochum schicken oder bis zum 09.04.2021 bei unserem Direktverkauf abgeben. Die Gewinner werden ausgelost und benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Daten werden ausschließlich für interne Zwecke verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH
Hansastraße 128 | 44866 Bochum | www.thiers.de



So soll der neue Wohnkomplex aussehen, den die VBW in der Wattenscheider City baut. Grafik: VBW

Jede Menge neuer Wohnraum

Es hat ein ganzes Weilchen gedauert, doch mittlerweile ist deutlich sichtbar, dass an der Voedestraße / Ecke Friedrich-Ebertstraße ein großer Wohnpark entsteht. Dass es endlich losgehen würde, hatte die VBW bereits im letzten Sommer bei einer Baustellentour versichert. Was der damalige Bezirksbürgermeister für Wattenscheid, Manfred Molszich, mit Wohlwollen zur Kenntnis nahm: „Als vor gut sieben Jahren das alt ehrwürdige Gebäude der ehemaligen Richard-Wagner-Schule an der Ecke Voedestraße/Friedrich-Ebert-Str. abgerissen wurde, dachten alle, dass es bei so einem Filetgrundstück mit einer Neubebauung schneller

laufen würde. Dass in 2020 die VBW mit einem Neubau auch ein städtebaulich gut abgestimmtes Gebäude errichten wird, ist darum umso erfreulicher, weil damit wieder ein geschlossenes Bild an prominenter Stelle in Wattenscheid entsteht.“

Nachdem das Gelände nach dem Abriss der Schule lange Zeit brach lag, erhielt die VBW 2018 den Zuschlag für die Bebauung des Areals. Im Dezember letzten Jahres fiel endlich der Startschuss für den Neubau des Wohnkomplexes. Auf einer Wohnfläche von über 5000 Quadratmetern entstehen hier 54 Wohneinheiten, 16 davon sind öffentlich gefördert, 38 frei finanziert. Der Wohnungsmix umfasst Wohnungen zwischen zwei und sechs Räumen mit einer Größe zwischen 69 und 127 Quadratmetern. Integriert sind auch gewerbliche Flächen. „Die werden an eine Bäckerei vermietet“, verrät VBW-Sprecher Dominik Neugebauer. In Planung sind darüber hinaus 32 Parkplätze für Autos sowie 135 Stellplätze für Fahrräder. „Wir investieren hier rd. 20,4 Millionen Euro“, so Neugebauer. Fertiggestellt werden soll der Wohnpark im 4. Quartal 2022.

Sammelstelle für Grünschnitt wieder geöffnet

Ab Montag, 29. März, öffnet die Grünschnittsammelstelle des USB Bochum in Wattenscheid auf dem Parkplatz am Südpark (Zufahrt über die Straße In der Mark). Die Sammelstelle ist auf die Dauer von vier Wochen bis Samstag, 24. April, befristet. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr und samstags von 7:30 Uhr bis 15.30 Uhr. Dort ist die kostenlose Abgabe von Grünabfällen in haushaltüblichen Mengen möglich. Die Zufahrt ist nur für Pkw mit maximal 2 m³ Grünabfall gestattet. Transporter und Gespanne können ausschließlich den Wertstoffhof Havkenscheider Straße nutzen. Für Mengen größer 2 m³ ist ein Termin nötig. Terminabsprachen können unter der kostenlosen Servicenummer 0800 3336288 getroffen werden. Die kostenlose Abgabe von Grünabfällen ist ebenfalls an allen USB-Wertstoffhöfen möglich. Die Zufahrt zu der Sammelstelle wird durch einen Sicherheitsdienst überwacht. Auf allen USB-Wertstoffhöfen besteht Maskenpflicht.



Willkommen zuhause

Wohnungen für Generationen

Raum fürs Leben **VBW**

www.vbw-bochum.de

Zustand des Naturschutzgebietes am Blumenkamp: Traurig, aber notwendig

Das Naturschutzgebiet Am Blumenkamp in Günnigfeld ist eigentlich eine dieser kleinen Oasen mitten in der Stadt. Ein Feuchtgebiet, das vielen größeren und ganz vielen kleinen Tieren eine Heimat bietet, vor allem Amphibien. Für den Spaziergänger gibt es eigentlich nur einen einzigen Weg: Nicht anfassen, nur angucken eben.

Im Moment aber bietet sich dem Betrachter ein eher erbärmliches Bild: Mächtige Bäume, die mitten auf der Wasserfläche standen, sind komplett ihrer Kronen beraubt, der einzige Weg ist verschlammt, ab und zu liegt Müll herum.

Das alles aber hat einen Hintergrund: „Wir haben die Bäume entnommen, weil sie sehr viel Wasser gezogen haben, diese Erlen verschatten dazu die Wasserfläche“, sagte uns Sina Friedrich, beim Umwelt- und Grünflächenamt zuständig für das Naturschutzgebiet. „Das ganze Feuchtgebiet drohte nach den sehr trockenen Sommern trocken zu fallen. Das ist für die Amphibien, die dort leben schlecht, denn sie brauchen das Wasser. Gleichzeitig aber mussten wir die Besonnung des Teiches sicherstellen.“ Dazu kam die Renaturierung durch die Emschergenossenschaft in der unmittelbaren Nähe, die den Grundwasserspiegel gesenkt hat.



Nicht gerade einladend gestaltet sich momentan das Naturschutzgebiet Am Blumenkamp.

Am Blumenkamp leben seltene Kammolche und die Geburtshelferkröte. Tiere, die auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten stehen. Außerdem leben hier Bläßrallen, die Nilgans, aber auch Zaun- und Mauereidechsen, dort, wo es steinig und sonnig ist. Auch ein brütender Waldkauz wird vermutet. Aber auch ausgesetzte oder zugewanderte Schmuckschildkröten, die den Amphibienlaich fressen und dort nicht hingehören.

Die Zuwege zur Wasserfläche, früher einmal über Pfade zu erreichen, sind gesperrt, alles zum Schutz der Tiere, auch, damit Hundehalter ihre Tiere nicht einfach frei laufen lassen. „Es gibt einen Pflege- und Entwicklungsplan. Dass der Hauptweg in einem schlechten Zustand ist, wissen wir, da müssen wir uns kümmern“, sagt Sina Friedrich.

Vorzeigeprodukt für den Vorgarten



Verschönern Sie Ihren Vorgarten mit einer Design-Müllkammerbox!

Jetzt konfigurieren: www.muellkammerbox.de

Diakonie 
Ruhr

Werkstatt Constantin-Bewatt
Hiltroper Straße 164, 44807 Bochum

Müllkammerbox der Werkstatt Constantin-Bewatt bei den Kunden beliebt und gefragt

Die Müllkammerbox gehört zu den Vorzeigeprodukten der Werkstatt Constantin-Bewatt. 2020 konnte bereits das 2500. Exemplar der erfolgreichen Eigenentwicklung „Made in Bochum“ übergeben werden. Die Werkstatt Constantin-Bewatt ist eine Einrichtung der Diakonie Ruhr. Sie bietet 670 Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Unter www.werkstattconstantin-bewatt.de/shop bietet die Werkstatt Eigenprodukte aus den Bereichen Textil, Metall und Floristik an. Dazu gehören zum Beispiel Babydecken, Sportbeutel, Holzbrettchen mit eingebrenntem Förderturm oder Handy- und Tablethalter.

Für Industriekunden bietet die Werkstatt eine Reihe von Dienstleistungen an. Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter vertrieb@diakonie-ruhr.de oder unter 0234 95997-17.

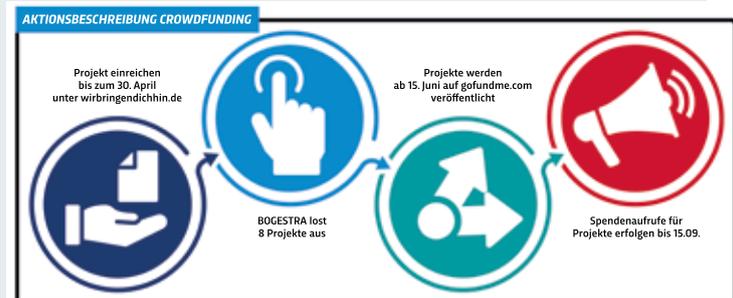
BOGESTRA fördert acht nachhaltige Projekte in der Region – Jetzt bewerben!



Seit 125 Jahren bietet die Bogestra mittlerweile Bus- und Bahnverkehr an. Als Mobilitätsdienstleister in der Region übernimmt das Unternehmen gerne auch in Sachen Nachhaltigkeit Verantwortung, sei es im Bereich alternative Antriebstechniken, Waschwasseraufbereitung oder Abfallreduzierung. Zum 125-jährigen Jubiläum sollen nun acht nachhaltige Projekte im gesamten Betriebsgebiet – Witten, Bochum und Gelsenkirchen – unterstützt werden.

„Wir wollen so das Thema Nachhaltigkeit weiter fördern“, erklärt Unternehmenssprecherin Sandra Bruns. Dazu werden acht Projektinitiatoren gesucht, die Ideen rund um die Themen Energie, Wind, Wasser, Umweltschutz oder ähnliches haben und für die Realisierung noch finanzielle Unterstützung brauchen. Um eine Chance auf die Förderung zu haben, müssen alle, die sich bewerben, im Betriebsgebiet der Bogestra wohnen. Auch die Projektidee muss hier umgesetzt werden. „Jedes Siegerprojekt bekommt von uns 750 Euro Startkapital und rund drei Monate einen kostenlosen Zugang zu einer Crowdfundigplattform. Das gilt bis zu einer Spendensumme von 5.000 Euro. Außerdem werden wir für die Projekte Werbung machen“, so Bruns.

Auch mit der Werbung will die Bogestra die Projektinitiatoren unterstützen. Man erhofft sich so mehr Aufmerksamkeit für die Umweltprojekte und dadurch natürlich zusätzliche Spender. Als Crowdfundingziel werden für jedes Projekt zunächst 5.000 Euro angesetzt. So könnten am Ende 40.000 Euro für den Umweltschutz zusammenkommen. Auch für die Projektumsetzung gibt es eine klare Zeitvorgabe: Bis Ende September 2022 muss alles fertig sein.



Bewerben kann man sich online auf der Seite wirbringendichhin.de unter dem Stichwort BOGESTRA-Herzenssache. Mitte Juni werden wir die Gewinner bekannt geben, und dann geht es richtig los“ erklärt Sandra Bruns den Ablauf. Noch wichtig für alle, die sich bewerben wollen: Für das Projekt muss es einen Finanzierungsplan geben. Außerdem darf es nicht von anderer Stelle zusätzlich gefördert werden.

Gewinnspiel: Wir machen mobil

Die BOGESTRA und halloWAT. schicken euch kostenfrei durch Bochum und Wattenscheid. Gewinnt u.a. ein persönliches Ticket2000 auf unserer hallobo-Facebookseite. Teilnahmechluss ist der 28.03.2021 – 23:59:59 Uhr. Die kompletten Teilnahmebedingungen findet ihr auf hallobo.de



facebook.com/hallobmagazin

ImmoTec
HEIZ-, SANITÄR- & GEBÄUDETECHNIK

Watermannsweg 31a
44866 Bochum
02327/586050
info@immotecgmbh.de
www.immotecshop24.de

Groß- und Einzelhandel für:

- Heizungsanlagen
- Abgassysteme
- Wärmepumpen
- Warmwasserspeicher
- Durchlauferhitzer
- Untertischgeräte
- Heizungsanlagen
- Abgassysteme
- Wärmepumpen
- Warmwasserspeicher
- Durchlauferhitzer
- Untertischgeräte



Verkauf an Privat- und Gewerbekunden

Besuchen Sie uns vor Ort oder Online unter www.immotecshop24.de

Ihr Menüservice mit Herz

Offenfrisch – dank Ofen an Bord!

„3xMenügenuss“ für nur 5,69 € pro Menü
Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!
Tel. 0234 5075857
Auch online bestellbar unter: www.ihr-menueservice.de/awo-bochum

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.
Menüservice appetito AG in Kooperation mit:

AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte

Menüservice appetito AG - Bonifatiusstraße 305 - 48432 Rheine

Bahnhof Höntrop: SPD fordert umfangreiches Konzept

„Am Bahnhof Höntrop wollen wir jetzt endlich Nägel mit Köpfen machen“, sagt Reiner Rogall, Mitglied der SPD im Rat. „Das Thema treibt uns schon länger um, aber die Verwaltung hat auch schon einiges getan. Bahn und Bogestra haben die Taktung verdichtet und bald macht auch noch der RRX Halt in Höntrop. Darauf müssen wir reagieren“, sagt der Höntroper.

Wenn bald mehr Bahnen in Höntrop halten, werden mehr Menschen mit dem Auto oder dem Fahrrad kommen und am Bahnhof in die Bahn umsteigen. Deswegen soll die Stadt den Bedarf an Parkplätzen und Stellplätzen für Fahrräder ermitteln. Die Plätze reichen schon jetzt nicht aus. Also fahren die Menschen solange mit dem Auto durch die Gegend, bis sie einen Parkplatz gefunden haben und schnappen so vielleicht Anwohnerinnen und Anwohnern die Parkplätze weg. Oder sie verzichten ganz auf die Bahn und fahren komplett mit dem Auto. Nachhaltig ist das nicht“, sagt der Höntroper.

Martina Schnell, verkehrspolitische Sprecherin der SPD im Rat, pflichtet Reiner Rogall bei: „Die Situation am Bahnhof Höntrop ist schon lange unbefriedigend. Dass die Stadt neue Stellplätze für Fahrräder errichtet hat, ist nur ein Tropfen auf dem heißen Stein. Wir brauchen dringend mehr und vor allem sichere Stellplätze für Fahrräder. Das gleiche gilt auch für Autos. Da könnten wir uns gut eine Parkpalette, also ein etwas einfacher gebautes Parkhaus vorstellen. Wenn die Stadt den künftigen Bedarf an Stellplätzen ermittelt hat, kann das konkreter geplant werden“, erklärt die Ratsfrau. „Bei der Planung müssen natürlich auch



Mehr als unbefriedigend ist die Park- und Stellsituation für Autos und Fahrräder am Bahnhof Höntrop.

Stellplätze mit Ladesäulen für E-Autos und solche für Mietfahrzeuge berücksichtigt werden. Fest steht für uns außerdem, dass es sich um ein kostenpflichtiges Parkhaus handeln soll, dass für VRR-Kundinnen und -Kunden aber kostenfrei ist.“

Reiner Rogall möchte zudem die Situation der Anwohnerinnen und Anwohner verbessern: „Mehr Parkplätze direkt am Bahnhof sind wichtig, aber schützen keineswegs automatisch die Stellplätze in den umliegenden Straßen. Aus diesem Grund wollen wir großflächig Anwohnerparken einführen. Zusätzlich wollen wir die Radinfrastruktur ausbauen. Je mehr Menschen auf ein Auto verzichten, desto mehr nimmt der Parkdruck ab“, sagt der Höntroper.

„Mit Blick auf die Verkehrswende wollen wir uns auch noch an die Bahn und den VRR wenden“, ergänzt Martina Schnell. „Es ist super, dass mehr Busse und Bahnen über Höntrop fahren. Allerdings muss das Angebot übersichtlich sein. Bahn und VRR sollten sinnvolle und schnell verständliche Wegweiser aufstellen, um auf das Angebot hinzuweisen.“

Bücherschrank Nr. 10 steht in Wattenscheid

Der mittlerweile zehnte Bücherschrank des Umweltservice Bochum hat einen Platz in Wattenscheid gefunden. Er bereichert den Platz am Brunnen an der Saarlandstraße in der Wattenscheider Innenstadt.

USB-Geschäftsführer Dr. Thorsten Zisowski und Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog weihten den Bücherschrank unter Ausschluss der Öffentlichkeit ein und wünschten sich, dass der zehnte Bücherschrank genauso rege zum Büchertausch genutzt wird wie die anderen neun.

Die USB-Bücherschränke stehen allen großen und kleinen Leseratten als kostenlose „Tauschbörse“ für Bücher zur Verfügung und können 24 Stunden kostenlos genutzt werden. Die USB-Azubis befüllen jeden Bücherschrank zur Einweihung mit einer Grundausstattung an Büchern. Sie betreuen und pflegen auch den Inhalt der kleinen Bibliothek. Dabei stehen die beiden unteren Regale für Kinderbücher und Jugendliteratur zur Verfügung.



USB-Geschäftsführer Dr. Thorsten Zisowski und Bezirksbürgermeister Hans-Peter Herzog freuen sich, dass der zehnte Bücherschrank die Wattenscheider City bereichert. Foto: USB

Bevor Bücher im Regal verstauben oder als Altpapier entsorgt werden, geben die öffentlichen USB-Bücherschränke der Literatur ein zweites Leben. Das Motto lautet: „Reinstellen, Rausnehmen, Ressourcen schonen und Abfall vermeiden.“

Hörakustik Brasgalla hat die perfekte Corona-Lösung

Wie bitte? Was haben Sie gesagt?“ Diese Fragen hören Hörakustikmeisterin Stephanie Brasgalla und ihr Team momentan häufig, bevor sie die Hörgeräte ihrer Kunden neu einstellen und mit einem speziellen Programm versehen. Schon morgens beim Bäcker ist es für viele Menschen schwierig, eine Bestellung aufzugeben. Hinter der Mund-Nasen-Maske verschwimmen die Worte oftmals zu einem schwer verständlichen Sprachbrei. Zudem dämpft der Schutz die Lautstärke.

Was für Normalhörende derzeit schon schwierig ist, wird für manchen Menschen mit einer Hörminderung zum größeren Problem. Sie haben es derzeit doppelt schwer. Doch es gibt Hilfe: Die Fachleute von Hörakustik Brasgalla können auf die Hörgeräte ein so genanntes Maskenprogramm aufspielen, das solche Situationen ausgleicht und ein Verstehen mit Maske ermöglicht. „Mund-Nasen-Masken dämpfen die Sprache um bis zu zehn Dezibel“, berichtet Hörakustikmeisterin Stephanie Brasgalla. „Schwerhörige haben es in dieser Zeit besonders schwer.“ Die Hochfilternden FFP2-Masken haben dabei einen noch größeren Effekt als chirurgische Masken. Sie schlucken noch mehr Schall. Einfach lauter zu sprechen, ist aber auch keine Lösung, da es durch die Maske zu akustischen Veränderungen der Sprache kommt. „Eigentlich sind derzeit alle ein wenig schwerhörig“, überlegt Stephanie Brasgalla. Gegenseitige Rücksicht sei daher

sehr gefragt. Neben Mimik und Gestik, Lautstärke und Artikulation spielt auch die Umgebung eine wichtige Rolle beim Sprachverstehen. Handelt es sich um einen eher ruhigen Raum mit weniger Sprechern oder befindet sich der Mensch mit Hörminderung in einem Supermarkt, wo zusätzlich Umgebungsgeräusche das Verstehen erschweren? Die Mitarbeiter von Hörakustik Brasgalla können in solchen Fällen helfen, indem sie die Hörgeräte auf die persönlichen Bedürfnisse der Kunden neu einstellen oder sie mit einem der neuen Mini- Hörsysteme versorgen. Hörakustikmeisterin Stephanie Brasgalla ist mit dem Ergebnis der neuen Hörsysteme sehr zufrieden: „Das gab es vorher so nicht. Wir können jetzt unglaubliche Sprachklarheit und TV-Anbindung in einem nahezu unsichtbaren Design anbieten und das alles zu einem absolut vernünftigen Preis!“

Die Hörakustikmeister Stephanie und Martin Brasgalla achten in ihren Filialen auf höchste Sicherheit. Sie halten nicht nur die geltenden Hygienemaßnahmen ein, sondern haben zusätzlich noch in jedem Raum spezielle Luftreinigungsanlagen, die Viren und Bakterien aus der Luft filtern. Nach jedem Termin werden die Kontaktflächen desinfiziert und die Räume gelüftet. Selbstverständlich gilt auch die Regel, dass eine Mund-Nasenbedeckung zu tragen ist.



Brillantes Hören. Kaum zu sehen.

Hörakustik



Brasgalla




Testhörer werden!

Westenfelder Str. 18
44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 200 999
Fax: 0 23 27 ▶ 93 36 28

In der Hönnebecke 80
44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 ▶ 544 68 20
Fax: 0 23 27 ▶ 544 28 19

www.hoerakustik-brasgalla.de

Gutes Hören hat in Wattenscheid und Höntrup einen guten Namen!

Langer Tag der StadtNatur 2021: Mitmacher gesucht

Am 3. und 4. September (von Freitag ab 10 Uhr bis Samstag 20 Uhr) findet in unserer Stadt zum achten Mal der „Lange Tag der StadtNatur“ statt. Das Umwelt- und Grünflächenamt sucht noch Mitmacherinnen und -macher für beide Tage, die Lust haben, das Programm mit attraktiven Angeboten zu bereichern.

In möglichst vielen Stadtteilen sollen wieder vielfältige Informations- und Aktionsangebote den Besuchern die Gelegenheit bieten, ihre StadtNatur auf unterschiedlichste Art und Weise zu erleben, zu erfahren, beziehungsweise kennenzulernen. Dies können zum Beispiel Führungen und naturkundliche Wanderungen durch Parkanlagen und Wälder, Nachtwanderungen und Naturmeditationen sein. Angebote zum Forschen und Entdecken wie Gewässeruntersuchungen, Fledermausbeobachtungen, Vogelstimmenexkursionen sowie Mitmach-, Spiel- und Bastelangebote in der Natur sind ebenfalls erwünscht. Aber auch Umwelt- rallies, Kanu- und Fahrradtouren wären ein schönes Angebot. Darüber hinaus können Aktionen und Projekte von Kindergärten und Schulen zum Thema Natur in der Stadt vorgestellt werden.

Ein so vielfältiges Programm kann das Umwelt- und Grünflächenamt nicht alleine anbieten. Daher bittet es alle Partner aus den vergangenen Jahren sowie alle Bochumer Kindergärten, Schulen, Kleingartenvereine, Sportvereine, Umweltverbände und alle, die sonst noch Lust haben, um Mithilfe. Personen, Gruppen, Einrichtungen, die beim „8. Langer Tag der StadtNatur“ eine Veranstaltung anbieten oder etwas präsentieren möchten, sind herzlich dazu eingeladen.

Weitere Informationen gibt es beim Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Bochum, Technisches Rathaus, Hans-Böckler-Str. 19, Telefon 0234 / 910 24 58, oder per Mail an Rita Brandenburg: rbrandenburg@bochum.de sowie im Internet auf www.bochum.de/LangerTagderStadtNatur.



vb-ruhrmitte.de

Wann, wo, wie Sie wollen: Wir sind für Sie da!

WAT super: Ihr Girokonto. Online und vor Ort.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

- Online-Banking mit garantierter Sicherheit
- 17.600 gebührenfreie Geldautomaten
- Kontaktlos bezahlen mit der Karte oder dem Smartphone
- PIN-Selbstwahl

und als Mitglied über weitere Vorteile freuen!

Jetzt folgen!  

Volksbank Ruhr Mitte 



Hollangelände im Juni fertig

„Wir wollen da rauf!“

Es tut sich was rund um das alte Fördergerüst der Zeche Holland. Aufgerissenes Erdreich, Bauzäune, Kanalbauarbeiten, Bagger. „Na endlich“, sagt ein Spaziergänger, „ich dachte schon, das wird nichts mehr.“

Und es wurde auch wirklich Zeit. Schon vor rund zwei Jahren wurde bei einer großen Pressekonferenz so einiges angekündigt, von dem heute allerdings nicht mehr alles übrig ist. Dafür strahlt das Fördergerüst mit dem Holland-Schriftzug bereits im satten neuen Schwarz, zumindest der ist also fertig und gesichert.

„Es werden ansprechende Außenanlagen mit Baumreihen, Sitzbänken, einer Boulebahn, einer Bühne und einer Fläche für einen möglichen Kioskbetrieb errichtet“, sagt Marcel Voß von der Bochumer Wirtschaftsförderung auf Anfrage von halloWAT.

Bis es zu dieser Antwort kommen konnte, dauerte es aber ein wenig. Die Stadt Bochum und die Wirtschaftsförderung waren sich untereinander unklar, wer denn jetzt überhaupt für die Baumaßnahmen zuständig ist. Nach einer internen Klärung heißt es

jetzt von der Wirtschaftsförderung: „Der Hochbau und die Außenanlagen werden nach Fertigstellung und förmlicher Abnahme an die Stadt Bochum übergeben.“ Die Arbeiten liefen auf Hochtouren, so Sprecher Marcel Voß. Auf Grund von notwendigen Sanierungsarbeiten im Untergrund – es wurden alte Zechenbauwerke im Erdreich bei der Aufbereitung gefunden – sowie der Witterungsbedingungen im Februar verzeichne man aktuell einen Bauverzug von etwa drei Monaten. Was den berühmten Kohl jetzt auch nicht mehr fett macht. Die Baumaßnahme soll nach bisherigem Planungsstand Ende Juni dieses Jahres abgeschlossen sein.

Und dann? Eigentlich war eine Menge angekündigt worden – zum Beispiel ein soziokulturelles Zentrum im Umkreis des Förderturms. Vor zwei Jahren war noch eine eigens zur Rettung des Förderturms gegründete Stiftung mit an Bord. Deren Arbeit endete offenbar im Streit, nachdem mehrere, auch prominente Politiker ein neues Kuratorium der Stiftung gebildet hatten. Einer der Initiatoren der Stiftung, der Wattenscheider Werner Ollbrink, zeigte sich im Gespräch mit halloWAT denn auch ziemlich geknickt: „Ich dachte damals, wenn das auf die politische Ebene kommt, dann passiert etwas. Ich habe mich schwer getäuscht.“ Für die Bochumer Wirtschaftsförderung spielt die Stiftung bei den aktuellen Planungen keine Rolle mehr. „Das Soziokulturelle Zentrum ist zwar weiterhin in der politischen Diskussion, allerdings nicht am Standort des Förderturms“, so Sprecher Marcel Voß. Dass das Kulturzentrum nicht gebaut wird, hat allerdings technische Gründe. Der Untergrund mit zahlreichen Schächten lässt den Bau eines schweren Gebäudes im direkten Umfeld des Förderturms nicht zu. Im Moment wird ermittelt, ob die Wattenscheider denn überhaupt so ein Zentrum brauchen oder wollen – darüber, wo das dann stehen könnte, ist noch nicht nachgedacht worden.

Das stört das Pärchen, dass in der Nachbarschaft wohnt und sich die Baustelle auf dem ehemaligen Holland-Gelände anschaut, kaum - seit langem schon würde man auf etwas anderes warten, nämlich dass der Turm frei und samt einer Aussichtsplattform begehbar werde: „Wir wollen da rauf!“

Gutschein
AUF DAS BESTE
3€

Programm 1
DAS BESTE
Nur **12,00 €**
statt **15,00 €**

1 089000 049874

HotWash
autos anders pflegen

Hotwash Bochum-Wattenscheid
Bochumerstraße 119
44866 Bochum-Wattenscheid
Tel. 02327/86094

Öffnungszeiten Montag-Samstag 08.00-19.00Uhr



**SPD-Ratsmitglied
Burkart Jentsch
informiert**

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

seit über einem Jahr hat uns die Pandemie bereits im Griff. Viel zu lange schon, und wie es weitergeht, ist unklar. Klar ist hingegen, dass sie viele Herausforderungen mit sich gebracht hat. Herausforderungen, auf die zum Teil zu langsam reagiert wurde. Der Bereich Schule ist dafür nur ein Beispiel, aber ein wichtiges. Immer noch fehlt es an einem klaren Kurs für uns Eltern, aber vor allem für unsere Kinder. Mal müssen sie ins Homeschooling, dann dürfen sie wieder unter sich stets ändernden Bedingungen in die Schule. Es gab und gibt viel Hin und Her, aber eines steht seit Beginn der Pandemie fest: Die Digitalisierung schreitet an unseren Schulen zu langsam voran! Kinder und Lehrer benötigen die passenden Rechner oder Tablets für E-Learning. Es braucht einheitliche und funktionierende Software-Lösungen, Server in den Schulen, WLAN und schnelle Internetanschlüsse. Da hinken

wir leider hinterher – auch in Bochum und Wattenscheid.

Der Druck auf die Verwaltung war hoch, von Seiten der Politik haben wir ihn aber weiter erhöhen müssen, um Lösungen für unsere Kinder zu finden. Längst nicht jedes Kind hat zu Hause ein Gerät fürs E-Learning. Wir haben von der Verwaltung gefordert, dass Tablets, die in den Schulen eigentlich für Präsenzunterricht zur Verfügung stehen sollten, unkompliziert und nach Bedarf an Schülerinnen und Schüler verliehen werden – finanziell schwache Familien müssen natürlich Priorität haben. Außerdem soll die Stadt unkompliziert und ohne große Ausschreibungen externe Firmen ins Boot holen, wenn es darum geht, kurzfristig Lösungen fürs E-Learning und den WLAN-Ausbau an Schulen zu finden. Auch Fördergelder vom Land wurden viel zu spät beantragt, was wir kritisiert haben.

Mittlerweile ist die Stadt zum Glück auf einem guten Weg, und wir lassen uns als ehrenamtliche Politiker jetzt regelmäßig berichten, wie der aktuelle Stand der Digitalisierung ist – um gegebenenfalls reagieren zu können.

Herzlichst

Ihr Burkart Jentsch

Ideen sind gefragt: Jetzt bewerben für das Sofortprogramm zur Stärkung der Wattenscheider Innenstadt

Es wird im Moment eine Menge Geld in die Wattenscheider Innenstadt investiert. Neben dem ISEK gibt es jetzt noch eine Extra-Spritze: Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Sommer 2020 ein Sofortprogramm für die Innenstädte und Zentren herausgebracht, um der Verödung von Stadtkernen mit neuen Ideen vorzubeugen. „Ziel ist es, die Innenstädte als multifunktionale Orte für Handel, Dienstleistungen, Wohnen, Kultur, Bildung und Freizeit zu stärken“, heißt es in bestem Behördendeutsch.

Die Stadt Bochum hatte sich um diese Fördermittel beworben und für die Wattenscheider Innenstadt eine Bewilligung für Zuschüsse in Höhe von knapp 200.000 Euro erhalten. Mit dem Geld sollen vor allem neue Kaufleute nach Wattenscheid gelockt werden. „Das Sofortprogramm soll den bereits laufenden Stadterneuerungsprozess vor Ort insbesondere im Bereich der Innenstadt unterstützen. Die Förderung ermöglicht der Stadt Bochum die zeitweise Anmietung von Leerständen unter vergünstigten Mietkonditionen und die Weitervermietung an potenzielle Nutzerinnen und Nutzer, die sich so mit geringerem wirtschaftlichem Risiko in der Wattenscheider Innenstadt ausprobieren können“, so die Stadt zu ihrem Konzept. Zwei Jahre lang soll eine Probephase laufen. Dann wünscht man sich solche Läden, die Menschen in der Stadt binden – etwa kreative und kulturwirtschaftliche Nutzungen, gastronomische und soziale Projekte, Bildungsangebote und Kinderbetreuung, Start-ups oder ganz neue Konzepte. Es sind also Ideen gefragt.

Immobilieeigentümerinnen und -eigentümer, Vermieterinnen und Vermieter, aber auch interessierte Mieter und Mieterinnen können sich mit ihren Ideen ab sofort beim Citymanagement Wattenscheid melden. Das „Sofortprogramm Innenstadt“ läuft bis Ende 2023. Eine Frist für Bewerbungen gibt es innerhalb dieser Laufzeit nicht. Weitere Informationen zu den Rahmenbedingungen, die ein leerstehendes Ladenlokal erfüllen muss, sowie zu den Voraussetzungen für eine Förderung gibt es ebenfalls unter www.wat-bewegen.de/sofortprogramm-innenstadt/ sowie bei der Citymanagerin Wattenscheid, Marion Drewski, per E-Mail unter drewski@bochum-marketing.de oder telefonisch unter 02327 / 919 79 30.



Vielleicht bald wieder lebendig: Leerstand auf der Voedestraße. Auch dieses Ladenlokal an der Oststraße / Ecke Saarlandstraße wartet auf Wiederbelebung.

Anne Bude...

Dirk Kontnys Pickup



Kioskbetreiber Dirk Kontny

„Hast Du den gesehen gestern? Den Typen mit der Schalke-Jacke, die er immer trägt? Der hatte sich einen BVB-Aufkleber über das Schalke-Emblem geklebt.“ Dirk Kontny lacht.

Fußball ist in seinem „Kiosk“ immer noch irgendwie ein Thema – aber nicht nur. Schließlich macht er das „Pickup – Snacks und Services“ am Höntroper S-Bahnhof schon eine geraume Zeit.

„Im März bin ich seit 24 Jahren hier, da war die Gegend eigentlich tot“, sagt der ehemalige Fußballprofi, der als Stammspieler Mitglied der Aufstiegs Mannschaft der SG Wattenscheid 09 in die Bundesliga war, kurzzeitig beim VfL Bochum spielte und dann seine Karriere in Köln ausklingen ließ.

Jetzt macht er was ganz anderes – und sein Laden hat eigentlich alles im Programm, was der Fachmann „Nahbereichs-Versorgung“ nennt: Postfiliale, Postbank, Lotto, Grußkarten, Schreib-

waren, Geschenkpapier, Getränke, Tabakwaren, frischen Kaffee, aber natürlich auch Süßigkeiten für die gemischte Tüte, Bastelartikel, Fahrkarten. Und diese Liste ist noch unvollständig.

„Aber die Leute können hier auch faxen oder kopieren, machen wir alles“, sagt Dirk Kontny. „Wir waren mal ein kleiner Kiosk, sind aber stetig gewachsen. Einfach, weil der Bedarf an Nähe für die Leute da ist. Die haben keine Lust, sich erst ins Auto zu setzen, einen Parkplatz zu suchen. Und egal, was wir machen, es wird angenommen. Weil wir auch für jeden da sind. Zu uns kommen ältere Leute, die mit der Technik nicht klarkommen, denen stellen wir ihr Handy ein. Wir merken, dass wir gebraucht werden. Es kommen auch Menschen, die sich am Bahnhof nicht zurecht finden und fragen. Das ist, glaube ich, der schlechtest beschilderte Bahnhof in ganz Europa.“ In jedem Witz steckt eben manchmal auch ein Körnchen Wahrheit. Viele kämen auch nur zu einem Pläuschchen, weil das Wetter gerade schlecht ist oder weil sie einfach etwas loswerden wollen.

Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Dirk Kontny mittlerweile, alle sind schon sehr lange mit an Bord. Der Laden brummt. Das lockt aber manchmal auch zwielichtige Gestalten an. „Einbrüche hatten wir hier schon mehrere. Aber auch einen Überfall mit vorgehaltener Pistole. Dem Typen bin ich dann hinterhergelaufen und hab ihm die Pistole abgenommen“, erzählt Dirk Kontny. „Wir haben hier schon Leben gerettet: Einmal ist eine Person bei uns zusammengebrochen, die haben wir mit Herz-Lungenmassagen so lange bei uns behalten, bis der Notarzt kam.“ Das echte Leben auf ein paar Quadratmetern.

Und eben immer wieder Fußball: Als die SGW 09 tief in der Krise steckte, sei er ständig darauf angesprochen worden, sagt Kontny, der für die Schwarz-Weißen nicht nur als Profi den Bundesliga-Aufstieg miterlebte, sondern 1982 auch die B-Jugend-Meisterschaft gewann. Alte Kollegen wie Thorsten Fink oder Stefan Emmerling kommen immer wieder vorbei, genau wie die Familie Sané. Und regelmäßig trifft er sich mit dem Ehemaligen-Club „09-Legenden“ für einen Ausflug. Was ihm aber wirklich fehle, sagt Dirk Kontny, sei etwas anderes: „Ein Freitagabendspiel, Flutlicht, der Geruch von frisch gemähtem Rasen, leichter Regen. In der Kabine zur Halbzeit in dreckigen Klamotten sitzen und auch damit wieder raus. Heute hat ja keiner mehr eine dreckige Buxe. Früher war das so, wenn ein Fan dein Trikot haben wollte, musstest du ihm leider sagen, dass der Zeugwart die alle braucht.“

PICK-UP

LOTTO · POST · BOGESTRA · VRR · KIOSK

Höntroper Str. 49 Tel. 0 23 27/5 08 80

Direkt am S-Bahnhof WAT-Höntrop

- Postbank
- Deutsche Post
- DHL

**Alle Dienstleistungen
direkt bei uns am S-Bahnhof
in Höntrop!**

<ul style="list-style-type: none"> • Lotto Toto • VRR-Fahrkarten • Getränke, Süßwaren • Fax- u. Copyshop • Glückwunschkarten 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Post · DHL • Tabak- u. Pressefachgeschäft • Schul- u. Schreibwaren • Geschenk- u. Handykarten • Gelbe u. amtl. Müllsäcke
---	---

Mo. - Fr.: 6 - 19 Uhr · Sa.: 8 - 19 Uhr · sonn- und feiertags: 9 - 19 Uhr



AWO Kita ist an der Höntroper Straße angekommen

Im Februar 2019 startete die AWO Ruhr-Mitte den Kita-Betrieb in Modulbauweise an der Höntroper Straße. Heute, ziemlich genau zwei Jahre später, kann der Sozialverband ein positives Zwischenfazit ziehen.

„Das Konzept ist bis jetzt voll aufgegangen. Die Räume sind einladend geworden, auch der Außenbereich hat mindestens die Qualität, die wir aus anderen Kitas kennen“, berichtet AWO-Bereichsleiterin Maria Hagemeister.

65 Plätze für Kinder von zwei Jahren bis zur Einschulung stehen in Höntrop inzwischen zur Verfügung. Zu den Besonderheiten zählen die musikalische Früherziehung, das Experimentieren und Forschen, regelmäßige Bewegungsangebote und die gezielte Vorschulförderung.

„In der täglichen Arbeit werden die individuellen Bedürfnisse von Kindern und Eltern berücksichtigt. Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit Eltern wünschen wir uns eine enge Zusammen-

arbeit zum Wohle der Kinder: Wir bieten Eltern Hilfestellung in Problemsituationen, arbeiten sehr eng mit anderen Institutionen wie beispielsweise Grundschule, Jugendamt, Beratungsstellen und anderen Einrichtungen zusammen und veranstalten regelmäßig Elternnachmittage und -abende mit pädagogischen Themen rund um den Familienalltag“, schildert Kita-Leiterin Nina Arenz aus der Praxis.

Im Fokus bleibt auch die direkte Nachbarschaft zur Flüchtlingsunterkunft. Zwar ist die Zuwegung genauso getrennt wie Räume und Außengelände, doch fand gerade zu Corona-Zeiten ein symbolischer Austausch statt. Unter dem Motto „Bleibt gesund!“ gestalteten die Kinder ein Plakat in Richtung der Unterkunft, die Nachbarn konnten das Transparent dann kreativ ergänzen.

Generell galt es, in der Corona-Zeit aktiv zu bleiben, damit der Kontakt zu Kids und Familien zu Hause erhalten blieb: „Wir gestalten uns die Zeit bunter“, hieß es daher an der Höntroper Straße. Dazu gehörte etwa der bunte Gruß „Wir vermissen Euch“ am Zaun des Außengeländes. In einer Mail an die Familien hatten die Erzieherinnen und Erzieher zuvor die Kinder dazu aufgerufen, sich künstlerisch daran zu beteiligen und Bilder zu schicken.

„Außerdem haben wir einen Behälter mit Steinen an unser Tor gestellt und die Kinder ebenfalls per Mail dazu aufgerufen, einen Stein bunt anzumalen und in die Steinschlange vor unser Eingangstor zu legen“, blickt Nina Arenz zurück. Weitere Kinder und Menschen, die dort spazieren gehen, konnten sich auch beteiligen. So wirkte die Einrichtung aktiv in den Stadtteil hinein, in dem sie inzwischen, zwei Jahre nach der Öffnung, definitiv angekommen ist.

„Grün statt Grau“

Zum Start der „Begrünungsoffensive 2021“ hat die Stabsstelle Klimaschutz der Stadt einen Flyer mit dem Titel „Grün statt Grau“ vorgestellt, in dem kreative Ideen zur Gestaltung naturnaher und klimafreundlicher Vorgärten beschrieben werden. Diese tragen nachhaltig zur Verbesserung des Mikroklimas und generell zu mehr Begrünung in der ganzen Stadt bei. Die Stadt hilft bei der Anlage ökologischer Vorgärten mit Fördermitteln.

Der Flyer ist erhältlich bei der Stabsstelle Klimaschutz im Rathaus (Zimmer 266), in den Bürgerbüros, als auch im Baubürgerbüro des „Technischen Rathauses“. Aktuell ist der Zutritt zu den Verwaltungsgebäuden nur mit Termin möglich. Der Flyer kann aber auch als Online-Datei von der städtischen Homepage bochum.de heruntergeladen werden: www.bochum.de/media/RZ_Flyer_Schottergaerten_Druckerei_191118





Bogasero GmbH, August-Bebel-Platz 6
44866 Bochum, Telefon: 02327/919914
E-Mail: hallo@bogasero.de

Wir machen Ihr zu Hause schöner.
Sicht -Sonnen und Insektenschutz vom
Fachmann. Besuchen Sie uns auch auf
Facebook bei Bogasero Inside.

Buchen Sie noch heute
Ihren Beratungstermin.
Tele: 02327/919914

www.bogasero.de



frisch - gut - günstig

Essen auf Rädern

Fleischerei	Wurstküche
Günnigfelder Str. 81	Martinistr. 32
44866 Bochum	44652 Herne
Tel.: 02327-328 844	02325-352 24

Täglich: Frisch gekochter Eintopf und ein Mittagsmenü!

Lieferung: Gesamt Wattenscheid und nähere Umgebung (Ückendorf, Röhlinghausen, Wanne, etc.)

Bestellung: Bis spätestens 11 Uhr des gleichen Tages.



ausse Lohrheide Die SG 09-Kolumne



Holger Terstegge, Geschäftsstellenleiter der SG 09

Er ist ein echtes Urgestein der SG Wattenscheid 09: Jahrelang war Holger Terstegge Zeugwart der ersten Mannschaft, jetzt leitet er seit mittlerweile einem Jahr die Geschäftsstelle des Vereins und arbeitet munter mit am Neuaufbau. Und ab sofort ist er auch Kolumnist von halloWAT. und wird künftig seine Gedanken zur SG 09 niederschreiben.

Am 18. Oktober 2020 bestritt die SG 09 ihr letztes Spiel in der Oberliga. Das Ergebnis des Spiels gegen den SC Paderborn lasse ich unter den Tisch fallen. Es spielt im Nachhinein eine relativ unbedeutende Rolle. Am darauffolgenden Tag wurden Covid-19 Infektionen innerhalb der Mannschaft bekannt, der Trainingsbetrieb wurde unterbrochen, und Ende Oktober erfolgte das allgemeine Sportverbot für den kompletten Amateursport. Dies gilt bis heute.

Seit fast fünf Monaten sehen sich Großteile der Mannschaft nur noch einmal pro Woche in einer digitalen Trainingseinheit. Eine Ausnahme bildet die WG aus Bochum-Linden, in der vier Spieler

aus der Truppe von Coach Christian Britscho zusammenleben. Auch ich selber habe viele der Jungs seit Monaten nicht mehr gesehen. Der ein oder andere lässt sich in der Geschäftsstelle blicken, weil es etwas zu erledigen gibt. Ich freue mich dort über jeden Besuch. Ansonsten halten wir Kontakt über WhatsApp oder Anrufe, die aber kein Ersatz für die persönlichen Bindungen sind.

Die offiziellen Öffnungszeiten sind seit dem zweiten Lockdown Makulatur geworden; sobald der alltägliche Kram erledigt ist, verlasse ich die Lohrheide. Die Anzahl von Anrufen oder spontanen Besuchen ist fast auf null gesunken. Es ist einsam geworden in der Lohrheidestraße. Es wird echt Zeit, dass sich dies ändert. Auch die Gestaltung der Wochenenden hat sich nach vielen Jahren, in denen es samstags oder sonntags auffen Platz ging, geändert. Als bei der SG 09 im Herbst 2019 wegen der Insolvenz die Lichter ausgingen, stand ich an den ersten freien Samstagen morgens auf und wusste zuerst nicht, wie ich damit umgehen sollte. Plötzlich so viel freie Zeit. Ich habe mich dann geschüttelt und mir Nordrhein-Westfalen angesehen. Na sowas, es gibt noch anderes zu sehen als Fußballstadien. Wer hätte das gedacht. Man könnte also meinen, ich hätte schon Routine in Fußballpausen. Nein, habe ich nicht. Daran kann und will ich mich nicht gewöhnen. Wie alle unsere Fans möchte ich unsere tolle Mannschaft sonntags spielen und sogar siegen sehen. Ich wäre jetzt schon mit einem lausigen 0:0 Spiel zufrieden, obwohl die Mannschaft langweilig eigentlich nicht kann. Sogar eine Trainingseinheit im strömenden Regen würde ich mir (vermutlich) ansehen. Irgendwann geht es weiter. Wann, weiß zurzeit niemand. Auf den Tag X und den üblichen Wahnsinn freue ich mich!

Schwarz-weiße Grüße von Holger

Feuer | Rauch | Emotionen

| Firmenevents

| Tagungen

| Grillkurse

Zollstraße 161 | 44867 Bochum | 02327 - 974 90 50 | info@grillkonzept.de

KFZ-TEILE

KOLENDA

Autoteile - Zubehör - Werkzeug - Werkstatteinrichtung

KFZ-Teile Kolenda
Weststraße 180
44866 Bochum, Germany
Telefon: 02327/6897439
E-Mail: kontakt@kfzteile-kolenda.de

Neustart mit Ehering – Hürden-Pam will wieder in die Weltspitze

Von Michael Ragsch

Unter dem Namen Pamela Dutkiewicz kennen sie Sportinteressierte in aller Welt. Denn unter diesem Namen hat „Pam“ Deutsche Meistertitel im Hürdensprint geholt, die Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft in London gewonnen und Silber bei der EM 2018 im Berliner Olympiastadion. Die Welt muss sich umgewöhnen, denn die Frau vom TV Wattenscheid hat geheiratet und heißt jetzt Dutkiewicz-Emmerich. Sie selbst hat sich schon an den Doppelnamen gewöhnt, auch wenn er auf einer Startnummer kaum noch in eine Zeile passen wird: „Natürlich ist das verdammt lang. Aber ich finde es gut. Und Maik gehört ja auch zu meiner sportlichen Karriere dazu.“ Maik: der Freund, der Ehemann wurde – und Physiotherapeut geblieben ist. Er war dabei, bei den großen Triumphen und den Rückschlägen, die zu jeder Karriere dazugehören.

„Privatleben und Beruf verschmelzen bei uns total“, erklärt Dutkiewicz-Emmerich, „aber ich profitiere einfach wahnsinnig davon, dass Maik Physiotherapeut ist – und zwar ein guter. Das kann anstrengend werden, wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, und dann ist beim Mädchen die Wade fest. Aber wir sind ein Team. Dass sein Name auf einer Startnummer steht, ist das Mindeste.“

Das „Mädchen“ ist natürlich inzwischen eine erfahrene Athletin von 29 Jahren, die auf der Zielgeraden ihrer Karriere noch einmal neue Wege geht und neben dem Beziehungsstatus einiges in ihrem Leben geändert hat. Nach über zehn Jahren hat sie im Februar den Trainer gewechselt, das Wattenscheider Urgestein Slawo Filipowski verlassen, um bei ihrem Ex-Bundestrainer Rüdiger Harksen zu trainieren. Einer der Pluspunkte des neuen Coaches: „Er hat Erfahrung mit älteren Damen.“

Ältere Damen?! Dutkiewicz-Emmerich ist durchaus klar, dass sie keine 20 mehr ist: „Der Körper steckt manche Dinge nicht mehr so leicht weg.“ Und unter diesem Aspekt bezeichnet sie dieses irre Pandemie-Jahr 2020 mit der Olympia-Verschiebung im Nachhinein sogar als Geschenk: „Die Geschwindigkeit in meinem Leben war hoch. Ich konnte einfach mal stehenbleiben und



innehalten. Die Entschleunigung hat gutgetan. Gleichzeitig war die Absage der Spiele auch sachlich natürlich das einzig Richtige. Wir haben ein Virus, da wäre es Wahnsinn gewesen, so viele Sportler zusammenzubringen.“ Ob es in diesem Jahr Olympia in Tokio gibt? Soweit schaut Pamela Dutkiewicz-Emmerich noch gar nicht. Sie sagt nur: „2021 soll gut werden.“ Und bis 2022 will sie auf jeden Fall weitermachen, dann steht eine Europameisterschaft in München an: „Ich habe es in Berlin erleben dürfen. So eine Meisterschaft im eigenen Land hat einen besonderen Zauber.“

Um weiter in der Weltspitze mitzumischen, ist die Wattenscheiderin derzeit auch seltener in ihrer heimischen Dachgeschosswohnung anzutreffen. Da der neue Trainer in Mannheim arbeitet, hat sie dort ein kleines, spartanisch eingerichtetes Zimmer im Olympiastützpunkt bezogen, das sie an ihre Anfänge als junges Mädchen beim TV Wattenscheid 01 erinnert, für den sie auch weiterhin startet. Und wie auch immer 2021 sportlich wird, im November steht der erste Hochzeitstag an. Wann war der nochmal? „Heute“, lacht sie, „war ich mir beim Training tatsächlich nicht mehr sicher, ob es der 7. oder der 9. ist. Und da ich den Ring nicht abbekommen habe, werde ich wohl Maik fragen müssen.“

Um weiter in der Weltspitze mitzumischen, ist die Wattenscheiderin derzeit auch seltener in ihrer heimischen Dachgeschosswohnung anzutreffen. Da der neue Trainer in Mannheim arbeitet, hat sie dort ein kleines, spartanisch eingerichtetes Zimmer im Olympiastützpunkt bezogen, das sie an ihre Anfänge als junges Mädchen beim TV Wattenscheid 01 erinnert, für den sie auch weiterhin startet. Und wie auch immer 2021 sportlich wird, im November steht der erste Hochzeitstag an. Wann war der nochmal? „Heute“, lacht sie, „war ich mir beim Training tatsächlich nicht mehr sicher, ob es der 7. oder der 9. ist. Und da ich den Ring nicht abbekommen habe, werde ich wohl Maik fragen müssen.“

Lust auf Erste Hilfe?

Bist Du auf der Suche nach einer flexiblen **Tätigkeit auf Honorarbasis**, bei der Du wählen kannst, wann und wo Du als **Ausbilder (m, w, d.)** für **Erste Hilfe-Ausbildungen** für uns aktiv wirst?

Wir qualifizieren **Dich** zuerst rhetorisch/didaktisch/medizinisch-fachlich **Du bildest** anschließend für uns in Betrieben, Schulen und Kitas oder beim DRK das Thema Erste Hilfe aus!



Deutsches Rotes Kreuz DRK-Kreisverband
Wattenscheid e.V., Voedestraße 53, 44866 Bochum
Telefon 02327 87018, info@drk-wattenscheid.de



DRK Wattenscheid hofft auf bessere Zeiten

Das Deutsche Rote Kreuz in Wattenscheid schaut auf ein turbulentes Corona-Jahr zurück. Präsidiumsmitglied Christian Lange gab hallowat einen Einblick ins Seelenleben einiger der insgesamt rund 500 Senioren, die vom DRK Wattenscheid betreut werden. „Für viele war und ist noch immer der Essen-Auf-Rädern-Fahrer das Highlight des Tages“, so Lange. „Vereinsamung ist leider ein großes Thema. Es gibt keine Seniorentänze, keine Skatrunden, keine Wassergymnastik - ein Nachteil für Physis und Psyche. Der Sprachgebrauch lässt deutlich nach, und wir können unser Gedächtnistraining nicht mehr anbieten“, so Lange weiter. Die Auswirkungen werden wohl lange sichtbar bleiben.

Auch finanziell hat Corona Spuren beim DRK hinterlassen. Nur durch erfolgreiches Wirtschaften in den vergangenen Jahren sei das Corona-bedingte Loch von rund 100.000 Euro zu verkraften gewesen. Monatelang sind laut Lange Einnahmen beispielsweise durch Fahrdienste oder Erste-Hilfe-Ausbildungen weggebrochen. Anspruch auf einen Fördertopf habe der Verein nicht.

Auch bei den Blutspenden gab und gibt es Einschnitte. Das Blutspendemobil steht schon lange auf dem Hof. Termine wie in Schulen, bei der Grillakademie oder an der Boulderhalle Neoliet fallen aus. Auch ein internationaler Spendetermin in der Alten Lohnhalle mit großem Rahmenprogramm musste aufgeschoben werden.

Wer Blut an den festen Blutspende-Tagen zum Beispiel im DRK-Zentrum an der Sommerdellenstraße spenden möchte, muss im Vorfeld seinen Wunschtermin vereinbaren.

Generell hofft Christian Lange, dass die Spendenbereitschaft wieder zunimmt: „Nur 3 von 100 Menschen spenden statistisch Blut, obwohl es für jeden von uns selbstverständlich ist, im Krankenhaus im Notfall mit Blut versorgt zu werden.“

Komfortabler immerhin als vor Corona läuft die Blutspende ab. Der Spender legt seinen Wunschtermin fest und reserviert sich ein Bett. Lange Warteschlangen gehören der Vergangenheit an.

Wer Blut spenden möchte, kann sich auf der Seite blutspendedienst-west.de informieren oder anrufen: 0800 – 11 949 11. Der nächste Termin in Wattenscheid ist am 04. April von 10 bis 14 Uhr.

Fabian Hölscher

hallobo.



Wir sind online lesbar

Einfach durch unser Ausgabenarchiv klicken!



www.hallobo.de



**NEXTGEN
CALLCENTER**

KUMPELS

GESUCHT!

#CALLCENTERINGEIL

ZUSAMMENAUFSCHICHT!
in Bochum, Witten oder Wattenscheid

Bewirb Dich jetzt:

0234 - 601 47 200



<https://bochum-ich-call-aus-dir.de>

